

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

305 (6.7.1925) Montagausgabe

Bezugpreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Voraus oder in den Abrechnungen abwärts 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Montag, den 6. Juli 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Schaefer & Co. ...

Berscharfung der Lage in Marokko.

Umschau.

6 Juli 1925.

Eingeständnisse Painlevés.

Abfall weiterer Stämme. — Bedrohung von Fez. — Die Marokkokonferenz unbrochen. — Friedensbedingungen für Abd el Krim.

F.H. Paris, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Painlevé vertiefte gestern Abend die Vertreter der Pariser Presse zu sich und erklärte ihnen, daß man durch die Nachrichten, die aus Marokko eintrafen, nicht aufgeregt sein soll.

In der Gegend von Taza seien alle Stämme zu den Rifabäylen übergegangen, und dadurch seien die Rifabäylen an die Strecke von Taza nach Fez gekommen, ohne daß sie aber die französischen Verbindungswege hätten abbrechen können.

Gestern fand von 9 Uhr abends bis Mitternacht ein Kriegeraal in Paris statt, der sich hauptsächlich mit der Ernennung des neuen französischen Oberkommandeurs in Marokko beschäftigte.

Die französisch-spanische Marokkokonferenz in Madrid ist vorläufig unterbrochen. Die Schwierigkeiten scheinen weiterhin hauptsächlich auf die Lösung des Tangerproblems zu

rückzuführen zu sein. In Paris möchte man heute glauben machen, daß die Unruhen in Tanger auf die Treiberereien eines in Marokko in englischer Sprache erscheinenden Blattes zurückzuführen seien.

Der Madrider Berichterstatter des „Journal“ erklärt, daß wenn auf der Konferenz ein Einverständnis wegen der

Friedensbedingungen

gefunden würde, diese öffentlich bekanntgegeben werden sollen. Sie würden Abd el Krim nicht durch irgend welchen Unterhändler zu gestellt werden. Den Bewohnern des Rijs würde vollkommene Freiheit in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zugesichert werden.

Die Kommunisten gegen den Marokkokrieg.

F.H. Paris, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern Abend fand ein kommunistischer Kongreß statt, dem 1700 Delegierte beiwohnten. Der „Matin“ behauptet, daß ein Generalstreik gegen den Krieg in Marokko und gegen die Finanzpläne Caillaux beschlossen wurde.

Handelsvertrag und Sicherheitspakt.

Ein französischer Fühler.

Für gleichzeitige Regelung der beiden Probleme.

F.H. Paris, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es muß auffallen, daß alle radikalsozialistischen Blätter in Paris eine Verbindung zwischen dem deutsch-französischen Handelsvertrag und dem Sicherheitsvertrag herstellen wollen, und zwar jedes der Blätter auf seine Weise.

Frankreich vielleicht wegen des Handelsvertrages mit sich reden ließe, wenn Deutschland die französischen Forderungen bezüglich des Sicherheitspaktes annehmen wollte.

Die „Ere Nouvelle“ fordert, daß eine Konferenz einberufen werde, bei der gleichzeitig über den Garantiepakt und den Handelsvertrag geredet werden soll.

Es gehe nicht an, die verschiedenen deutschen Probleme besonders zu erörtern, sondern alle bilden eine Einheit und sollten infolgedessen auch gleichzeitig geregelt werden, was am besten auf einer Konferenz geschehen würde, welche die ganzen deutschen und französischen Probleme regeln sollte.

Man gewinnt aus den Ausführungen der drei genannten Blätter, die, wie erwähnt, namentlich der radikalsozialistischen Richtung angehören, den Eindruck, daß irgend eine offizielle Persönlichkeit die Anregung gegeben habe, daß ein Fühler ausgestreckt werde, ob sich zwischen Handelsvertrag und Sicherheitspakt eine Verbindung herstellen ließe.

Die Presse zum Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen.

F.H. Paris, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Handelsminister gab gestern gegenüber den Zeitungen dem Wunsch Ausdruck, die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen nicht zum Anlaß zu nehmen, irgend welche Angriffe auf Deutschland zu machen.

Um Deutschlands Antwort.

Der angebliche Inhalt.

F.H. Paris, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ glaubt nach Besprechungen mit mehreren Persönlichkeiten der Regierungskolonne im Reichstag in der Lage zu sein, Mitteilungen über den Inhalt der Antwort der Reichsregierung auf die Note Briand's in der Patzfrage machen zu können.

v.D. London, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm seines Berliner Korrespondenten über den angeblichen Inhalt der Antwort auf die französische Sicherheitsnote.

Der „Daily Telegraph“ fügt der Depesche folgendes hinzu: Gegenwärtig werden zwischen Paris und London, wo die deutsche Antwort abgemattet wird, keine Verhandlungen geführt, aber die britischen Minister beschäftigen sich eifrig mit der Angelegenheit.

Die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich hat wieder einmal denen recht gegeben, die von Anfang an an einem günstigen Ausgang dieser Verhandlungen zweifelten.

Die französische Presse hat den Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen wohl auch aus dem Grund ohne den üblichen Entrüstungssturm hingenommen, weil sie mit den Nachrichten, die aus Marokko kommen, vollauf zu tun hat.

Neben der kritischen Lage in Marokko macht sich für die Politiker an der Seine auch das Problem der Kriegsschulden wieder unangenehm bemerkbar.

und der amerikanischen Schuldenkonsolidationskommission eben. Der Unterstaatssekretär im französischen Finanzministerium kündigte gestern in einer Rede an, daß Caillaux Mitte Juli nach London und späterhin nach Washington reisen werde, um die Verhandlungen wegen Rückzahlung der Schulden und Aufnahme einer neuen Anleihe zu führen. Vorbereitende Besprechungen sollen bereits in der letzten Zeit stattgefunden haben, doch wurde Caillaux bedeutet, daß erst die Rückzahlung der alten französischen Schulden geregelt werden müsse, ehe Amerika eine neue Anleihe bewilligen könnte. Herr Caillaux mußte also die bittere Erfahrung machen, daß Frankreich im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten eben auch zu den Besiegten des Weltkrieges gehört. Auch was Europa sonst in letzter Zeit von Amerika zu hören bekam, wir erinnern nur an die Rede Coolidges in Cambridge, sollte auf den leider noch immer vorliegenden französischen Siegesübermut seine Wirkung nicht verfehlen.

Schiffwassertropfen in Polen.

dk. Warschau, 5. Juli. Das Weichselgebiet wird gegenwärtig von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht, die bei weitem den Umfang der furchtbaren Katastrophe vom Jahre 1903 übertrifft. Nach den Meldungen aus dem Krakauer Gebiet stehen allein in der Umgebung von Krakau 50 Dörfer und 21 000 Morgen Ackerland unter Wasser. 47 850 Leute sind obdachlos. Der Schaden im Krakauer Gebiet wird allein auf 20 Millionen Zloty geschätzt.

Ueberschwemmungsgefahr in Warschau.

II. Warschau, 6. Juli. (Drahtbericht.) Die Ueberschwemmungsgefahr in Warschau wird von Stunde zu Stunde größer. Um 4 Uhr, gestern mittag, war die Weichsel bereits um 4.56 Meter über ihren gewöhnlichen Stand gestiegen. Die Stadt Star im Kreise Gavorin ist vollständig überschwemmt. Mehrere Personen sind ertrunken. In Warschau hat man heute in der Weichsel zum ersten Male verschiedenes fortgeschwemmtes Inventar beobachtet.

Gestern abend drang das Wasser in die Straßen der Stadt. Einige Boulevards in der Nähe der Weichsel wurden überschwemmt. Die Panik ist unbeschreiblich. In der Vorstadt Braga erwartet man für heute Nacht eine große Katastrophe. Die Bevölkerung hat sich in Sicherheit gebracht.

15 Ortschaften unter Wasser.

dk. Warschau, 5. Juli. Das Hochwasser in Galizien hat noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. Oberhalb Krakaus hat die Weichsel drei Staumauern durchbrochen und ergießt sich ungehindert über die Felder. 15 Ortschaften bei Krakau stehen vollständig unter Wasser. Die Chaussees sind sämtlich unbrauchbar. Verschlimmert wurde die Gefahr noch durch einen furchtbaren Sturm, der die Wassermassen aufstauete und den überschwemmten Gebieten das Aussehen eines stürmisch bewegten Meeres gab. Das Hochwasser ist auf die gewaltigen Regengüsse in den Karpathen zurückzuführen. Sowie die von dem starken Nordstrom zurückgestauten Wassermassen frei werden, wird die Gefahr für das untere Weichselgebiet akut. Man glaubt mit Sicherheit, einen Wasserstand von 4.5 Meter über normal für Warschau voraussetzen zu können. Im Gebiete der Krakauer Eisenbahndirektion ist der größte Teil des Verkehrs eingestürzt. Die Elektrizitätsversorgung hat aufgehört.

10 Personen von einem Zug überfahren.

* Paris, 6. Juli. (Zuspruch.) Aus Madrid wird gemeldet, daß ein Wagen mit zehn Personen, die von einem Hochzeitsfest kamen, bei Murphía von einem Güterzug erfasst wurde. Sämtliche zehn Personen wurden getötet.

Flugzeugindustrie und Luftfahrnote.

— Berlin, 6. Juli. Wie wir vom Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller erfahren, steht derselbe bezüglich der neuen Note der Völkervereinigung auf folgendem Standpunkt: Die neue Note der Völkervereinigung enthält nach allgemeinem Urteil nicht die von uns beantragte Verbesserung der Begriffsbestimmungen, sondern darüber hinaus außer gewöhnliche, neuartige Eingungen. Eine Annahme dieser Verschlechterung kann nicht in Frage kommen.

— Basel, 5. Juli. (Großfeuer.) In der Nacht zum Sonntag wurde durch eine Feuersbrunst die Schokoladenfabrik Rubin-Gabriele in der Bischof-Strasse zerstört. Die Vorräte wurden samt den Fertigfabrikaten durch den Brand völlig vernichtet. Uebrigens sind die Maschinen so stark beschädigt worden, daß sie wertlos geworden sind. Der Schaden an Maschinen und Vorräten allein dürfte etwa 200 000 Franken betragen.

Das Stiftungsfest.

Neuauflösung.

Man muß die Reife der Theaterleitung anerkennen. Bis zum letzten Tage hält sie die komplizierte Maschine des Schauspielers unter Dampfdruck. Neuauflösungen und Erstaufführungen folgten in den letzten Wochen dicht aufeinander und noch kurz vor Festabschluss ergreift sie die willkommenen Gelegenheit, Gustav von Mosers hundertsten Geburtstag zu gedenken, um den Karlsruheern einen überaus anmutigen Abend zu schenken.

Die Blütezeit dieses furchtbaren Lustspielers fiel in die Zeit von 1860—1880. Damals feierte er seine großen Erfolge und beherrschte die Lustspielbühne. Er machte Schule. Mit frischem Witz und kecker Erfindungsgeist ging er zur äußerlichsten Situationstomie über und erwarb sich für seine altge, verdrückte Oberflächlichkeit eine große Gefolgschaft guter und schlechter Schwandichter bis auf unsere Tage. Seine Stücke zeichnen sich durch Situationen aus, von denen man getrost sagen kann, daß sie an höheren Bildnissen grenzen (z. B. Kommerzienrat Wolgan, der mit einer Gießkanne in der Hand auf dem Kanapee sitzen muß, da er nicht einschlafen darf, u. a. m.). Aber es lebt in ihnen ein fruchtbarer Bühnengeist, und Mosers komische Einfälle spotten der lahmen Heiterkeit der langweiligen bürgerlichen Lustspiele seiner Vorgänger. Wohl fehlt auch diesen amschillernden Schwanen — dem Bibliothekar, dem Weidenreifer, dem Stiftungsfest — jeder wirkliche literarische Wert; aber theatergeschichtlich sind sie interessant und bedeuten für die Bühne einen brauchbaren Schatz harmlos zerstreuer Unterhaltungsspiele. Mosers berühmter Kritiker Paul Lindau urteilt: „Man hat einen vergnügten Abend verbracht, man hat bisweilen herzlich gelacht, aber man bringt nicht viel heim.“

Daß auch heute noch das Lustspiel Mosers unwiderstehlich wirken kann, zeigte die laut ausbrechende Heiterkeit des Publikums bei der Aufführung des Stiftungsfestes. Selten herrschte eine so ausgelassene Stimmung im Theater wie an diesem Abend. Schon verliert ein Schimmer der Vergangenheit den dummen Schwanz und verleiht dem veralteten, keiteren Bildnis sogar einen gewissen künstlerischen Reiz, wie man ihn etwa beim Durchblättern alter Jahrgänge der „Fliegenden Blätter“ verspüren kann. Das hat Fritz Herz, der das Stück in Szene setzte, wohl erkannt und in seine Richtung gestellt. So führte er Mosers Stiftungsfest im Stile einer vergangenen Zeit auf, im Kostüm und mit der Saloneinrichtung der siebziger Jahre, und die einfältigen Einfälle Mosers wurden dadurch der strengen Kritik des modernen Tages entzogen und gewannen durch die Zurückdatierung um fünfzig Jahre einen letzten, ästhetischen Schein.

Unser glänzendes Lustspielensemble entfaltete nochmals vor den Ferien sein ganzes Können und seine mitreißende humorvolle Laune. Man muß sie gehört und gesehen haben: den geschwähigen, überreifen, bereinsdiener Schmale von Paul Müller oder den von Bölschläffen schwärmenden Feilordner Brimborius von Fritz Herz, oder Hugo Böder als liebenswürdigen, nach Ruhe verlangenden,

Die Volkszählung im Reich.

Das vorläufige Ergebnis.

II. Berlin, 5. Juli. (Drahtber.) Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes aus den von den Gemeinden und in statistischen Landesämtern ermittelten vorläufigen Ergebnissen der Reichsvölkerverzählung vom 16. Juni 1925 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 62 1/2 Millionen. Rechnet man auch noch das Saargebiet in dem wegen seiner vorübergehenden Kostrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, mit seinen rund 750 000 Einwohnern hinzu, so befreit sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches heutigen Umfanges auf 63 1/2 Millionen Einwohner. Das ist etwa die gleiche Bevölkerungszahl, wie sie das Deutsche Reich früheren Umfangs bereits Ende 1908 aufzuweisen hatte.

Bei Ausbruch des Weltkrieges zählte das Deutsche Reich bereits 68 Millionen Einwohner. Für das Reich innerhalb seiner heutigen Grenzen — jedoch ohne Saargebiet — hat sich nach der Zählung vom 16. Juni 1925 gegenüber der Zählung vom 8. Oktober 1919 eine Zunahme der Bevölkerung um rund 3,3 Millionen oder 5 Prozent ergeben. Im vorhergehenden Zählungszeitraum 1910—1919 betrug infolge der Kriegsverluste die Zunahme der Bevölkerung im heutigen Reichsgebiet lediglich 1,4 Millionen oder 2,4 Prozent. Gegenüber der letzten Vorkriegszählung, 1. Dezember 1910, hat insofern die Zählung vom 16. Juni 1925 eine Zunahme von rund 4,7 Millionen oder um 8,1 Prozent ergeben. Auf dem heutigen Reichsgebiet (jedoch ohne Saargebiet) wurden gezählt:

1925 insgesamt Einwohner 62 468 762, davon männlich 30 168 083, weiblich 32 300 729.
1919 insgesamt Einwohner 59 178 185, davon männlich 28 171 980, weiblich 31 006 205.
1910 insgesamt Einwohner 57 798 369, davon männlich 28 489 817, weiblich 29 308 552.

Nachrichten aus dem Lande.

Ein Mord bei Hambrücken?

— Hambrücken (Amt Bruchsal), 6. Juli. Am Sonntag früh wurde bei der hiesigen Eisenbahnunterführung die Leiche eines Mannes aufgefunden, dem anscheinend mit einem harten Gegenstand ein Schlag gegen die Schläfe versetzt worden war. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen aus Hambrücken gebürtigen Mann namens Thome handelt, der schon wiederholt mit dem Straßengeh in Konflikt geraten ist und erhebliche Strafen hinter sich hat. Nach den Flussspuren zu urteilen, ist die Fundstelle nicht der eigentliche Tatort. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, Licht in die Angelegenheit zu bringen und des Täters habhaft zu werden. Es läßt sich noch nicht sagen, ob vorläufiger Mord, Todschlag oder Körperverletzung mit Todesfolge vorliegt.

In einer späteren, von zuverlässiger Seite stammenden Meldung heißt es: Die aufgefunden Leiche ist die des Wäfers Ludwig Thome aus Langenbrücken. Sie wurde am Samstag abend beim Wegbach an der Straße Hambrücken-Wiesental aufgefunden. Die tödliche Wunde rührt entweder von einem Stich oder von einem Schlag her. Anscheinend ist die Leiche etwa 150 Meter vom Tatort verschleppt worden. Die aufgefundenen Spuren lassen auf Mord schließen. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft ist inzwischen der Händler Wendelin Wagner aus Stettfeld verhaftet worden.

r. Sulzfeld, 6. Juli. (Ueberschlag.) Von einem Radfahrer wurde hier ein etwa fünfjähriges Kind überfahren, als es über die Straße laufen wollte. Das Kind wurde erheblich verletzt und ist längere Zeit bewusstlos.

— Baden-Baden, 5. Juli. (Amerikanische Sänger.) Am gestrigen Tage, also am amerikanischen Nationalfeiertag, traf der „Sängerbund Proslig“ in Stärke von etwa 100 Mann hier ein. Um auf seiner Deutschland-Reise auch unserer Stadt einen Besuch zu machen, die Gäste von Wiesbaden kommend, wurden auf dem Bahnhof vom Stadtrat Fischer und mehreren hochbetagten Herren begrüßt, die als Zeichen des Willkommenes den Gästen Blumensträuße mit Schleifen in amerikanischen Farben überreichten. Abends besuchten sie das Konzert im Kurgarten, dem durch die Veranstaltung einer italienischen Nacht ein festliches Gepräge gegeben war. Heute besichtigten sie die Sehenswürdigkeiten von Stadt und Umgebung und abends besuchten sie das von der Kurverwaltung im Kurgarten veranstaltete Feuerwerk, das trotz der nicht gerade günstigen Witterung ein zahlreiches Publikum angelockt hatte. Morgen früh werden die amerikanischen Sänger die Weiterreise nach Konstanz antreten.

— Pfalzingen, 6. Juli. (Aus dem Zuge gekürzt.) Eine Bauersfrau aus Pfalzingen, die mit einem Korb Eier den Badischen Markt besuchte,

wollte, öffnete, noch bevor der Zug hielt, die Wagentüre und stürzte so unglücklich aus dem Zuge, daß sie mit einer schweren Schädelverletzung blutüberströmt in das Badische Hospital gebracht werden mußte. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

— Zell i. W., 5. Juli. (Großfeuer.) Die Floret-Selbstspinnerei Zimmerlin-Gorant u. Co. wurde gestern abend von einem schweren Brande heimgesucht. Der Betrieb war bereits geschlossen, als man gegen 6 Uhr plötzlich hohe Flammen aus dem Materialschuppen emporlodern sah. Dem Feuer ist der ziemlich große Materialschuppen zum Opfer gefallen und auch die Büroräumlichkeiten wurden in Mitleidenschaft gezogen, da hier der Dachstuhl abbrannte. Im Fabrikhofe sprang das Feuer auch auf den Maschinenraum über, der aber gerettet werden konnte. Die eigentlichen großen Fabrikbauten mit den umfangreichen Arbeitsräumen haben nur wenig Schaden gelitten. Der um 9 Uhr abends einsetzende starke Gewitterregen bot den Flammen Einhalt.

— Titisee, 5. Juli. Durch Blitzschlag wurde das Wohngebäude des Landwirts Heinrich Kreuz im Alten Weg eingestürzt. Das Feuer zerstörte auch die Scheuer, wobei ein großer Teil der Heuernte mit verbrannte. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden.

— Donaueschingen, 5. Juli. (Schlägerei.) Aus einem kurzen Wortwechsel zwischen einigen jungen Leuten entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf der 21jährige Schlosser Eugen Limberger von dem angegriffenen Josef Köhler einen schweren Schlag in den Unterleib erhielt. Der Messerstecher wurde verhaftet.

— Konstanz, 5. Juli. (Schwerer Unglücksfall durch ein rasendes Auto.) Ein verhängnisvolles Ende nahm eine Schwarzfahrt, die von drei jungen Leuten in einem Auto ausgeführt wurde. Einer der jungen Leute, ein Hilfsarbeiter, gab vor, das Auto führen zu können. In rasender Fahrt ging es durch die Straßen der Stadt. Der unersahene Autofahrer wühlte den Kraftwagen nicht mehr zum Halten zu bringen. Sein Bruder, der selbst ein Auto besitzt, bemerkte die rasende Fahrt und fuhr dem in furchtbarem Tempo dahinsausenden Wagen nach. Es gelang ihm auch, den Wagen einzuhaken und von seinem Auto in das andere Auto zu springen und dieses dann zum Halten zu bringen. Kurz vorher war einer der drei Insassen aus Furcht vor einem Unfall, aus dem in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen herausgesprungen und dabei auf einen Randstein gestürzt. Hierbei zog er sich so schwere Kopfverletzungen und andere Verletzungen zu, daß er alsbald nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Wetternachrichten aus dem Badischen Landeswetteramt Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Mercur-Millimetern	Temperatur in Grad Celsius	Gestirne	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Karlsruhe	717	19	14	12	11	Nebel
Baden-Baden	717	19	19	14	14	bedeckt
Badenweiler	718	15	14	12	12	bedeckt
St. Blasien	718	14	17	14	14	Nebel
St. Blasien	718	14	15	11	11	bedeckt
St. Blasien	718	14	14	11	11	bedeckt
St. Blasien	718	14	14	11	11	bedeckt
St. Blasien	718	14	14	11	11	bedeckt

Wärmecurve Witterungsübersicht. Der gestrige Sonntag war in Baden Karlsruhe ziemlich kühl (Maximum Karlsruhe 19 Grad), und bewölkt, bei in der Ebene wässigen, in Südbaden und Gebirge ergebigeren Regenfällen. Das gestern noch über Norddeutschland lagernde flache Tief hat sich weiter nach Norden verlagert; heber Druck drängt von Südwesten nach. Trotzdem wird eine weitestgehende Besserung der Wetterlage vorerst nicht eintreten, da bei dem Zutrom feuchter, fähiger Seeluft aus dem Westen mit einer Aufbesserung nicht gerechnet werden darf.

Wetterausichten für Dienstag, den 7. Juli 1925: Wechsel bewölkt, mäßig norm. zeitweise leichte Strichregen.

Wasserstand des Rheins:

Schnitzloch, 6. Juli, morgens 6 Uhr: 97 Stm., gefallen 88 Stm.
Kehl, 6. Juli, morgens 6 Uhr: 201 Stm., gefallen 4 Stm.
Magen, 6. Juli, morgens 6 Uhr: 389 Stm., gefallen 2 Stm.
Mannheim, 6. Juli, morgens 6 Uhr: 239 Stm., gefallen 9 Stm.

Einen schweren Diebstahl

an sich selbst verübt jeder, der sich einen Tag verdriest, an dem er freudig haben könnte. Hinzu in die Natur zu wandern, frisch und froh den ganzen Tag Strapagen ertragen trotz größter Wärme, ermöglicht die Verwendung des Rollen-Körper-Fuders. Es ist angenehm parfümiert, seine Anwendung delikater. Bei weiterer Schweißabsonderung ist der Rollen-Körper-Fuder das gegebene Mittel.

von Lebensmitteln verwendet wurden. Befragt, gab der Ladenbesitzer an, daß er zu Weihnachten in seinem Heimatsort Spafko-Russland weilt und bei dieser Gelegenheit vom dem Vorstehenden des dortigen Dorfwirtschafters aus dem Kreis der russischen Literatur so kostbare Manuskripte Turgenjews. In Paris ist übrigens ein Archiv von Turgenjew-Manuskripten, das gegenwärtig in der russischen Nationalbibliothek liegt, wo es verwahrt wird. Das Archiv enthält viele Notizen des Dichters mit Varianten zu bekannten Romanen und Manuskripten unbekannter Romane. Zur Durchsichtung wurde der französische Kenner der russischen Literatur und Autor der bekannten Monographie über Konstantin Wladimir Macon herangezogen, der in kürzester Zeit das Ergebnis seiner Arbeit veröffentlicht werden dürfte.

Konzert im Konservatorium für Musik. Geachtete Lehrkräfte dieser Anstalt hatten sich zu einem musikalischen Abend vereinigt, dem trotz der sommerlichen, drückenden Schwüle eine sehr zahlreiche Hörerschaft anwohnte. Helene Funke, die beliebte Konzertfängerin und geschickte Gesangspädagogin, lang, schmeichsam begleitet von Dr. Hermann Junker, zwei altitalienische Arien. Dann brachte Heinz Jäger, der neue Lehrer für Violoncello mit der F-dur-Sonate für Violoncello und Klavier von Richard Strauß sein beachtenswertes Können sehr vortrefflich zur Geltung. Sein Ton ist rund, voll und schön; seine Technik unerschütterlich und flüssig. Er zeigte in der Wahl des Stüdes eine glückliche Hand; denn dieses Jugendwerk von Richard Strauß, das Robert Schumann und Felix Mendelssohn verpöchtelt, ist für Spieler und Hörer gleich dankbar. Der Künstler, dem wir gerne wieder begegnen werden, hatte in der jüngsten Dora Matthes eine ausgezeichnete Begleiterin. Für sie sah die Vortragsfolge zu Anfang die F-dur-Sonate von Beethoven (op. 31 Nr. 3) vor. Die Hörer zeigten sich sehr dankbar und ließen es an reichem Beifall nicht fehlen.

Am Grabe Storms.

Von

Hans Bethge.

Auf Hügel lagen Nebel dicht und schwer,
Am Hafen lag man kaum die Fächerregel.
Die Luft war voll von Rufen grauer Vögel,
Und hinterm Deiche regte sich das Meer.

Ich trat an eine Steinwand kalte Gruft,
Hart an der Grabe, wo die Kinder spielen.
Die Linden, deren Blüten schon entfielen,
Bestreuten ihren letzten Duft.

Kein Kreuz, kein Wort, der Platz ist schwer zu finden,
Kein Epheu, der sich um den Marmor flücht,
Kein Sonnenstrahl, der durch die Zweige bricht,
So kalt, so öd, Graumantel, — wäre nicht
Das Spiel der Kinder und der Duft der Linden.

um sein Mittagsschläfchen gebrachten Kommerzienrat Wolgan, oder Wlons Kloble als Salongedanten, Schwadronier und Großmaul Hartwig. Wer bei ihrem Spiel nicht lachen mußte, dem ist nicht mehr zu helfen. Elise Koorman wirkte ebenfalls als Tante Wilhelmine und Frau Kommerzienrat mit ihrer reichen Komik geradezu übermächtig. Elephanta Dahlen und Herma Clemente entzweiten sich jorrig und fanden sich reumütig in holder Eintracht als Dr. Scheffler und Frau Vertha. Wera Kollner war eine reizende Lubmilla, die den jungen Dr. Steinkirch von Wazimiliana Grotz mit ihrer Hand beglücken konnte, trotz der ängstlich wachsamem Tarie, die in jedem jungen Mann eine „Gefahr“ erblickte.

Mosers Stiftungsfest ist ein Stück so recht nach dem Herzen des Publikums, das einen frohen Abend erleben will, es hat aber auch für den Kenner in der flotten und sitzvollen Aufführung des Landes-theaters einen köstlichen, harmlosen Genuß. Dr. Raif.

Verbehrstift des Landes-theaters. Für die kommende Spielzeit verwendet das Landes-theater eine Verbehrstift. Diese enthält einen Aufruf an alle Theaterfreunde zur möglichst zahlreichen Beteiligung am Besuch des Landes-theaters. Künstlerische Bekanntheit legen darin ab die ersten Vorstände in Oper und Schauspiel. Häufigen Wünschen entsprechend wird mit der Schrift auch das Jahresprogramm der Oper und des Schauspiels und das Gesamtprogramm der Sinfonie-Konzerte des Landes-theater-Direktors, die unter der Leitung von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner stattfinden, im einzelnen veröffentlicht. Für alle Theaterfreunde ist diese Schrift auch noch insofern sehr anziehend, als sie die vollständige Zusammenstellung aller Einzelkräfte des Opern- und Schauspiel-Personals der kommenden Spielzeit in bildlicher Darstellung bietet. Die Schrift wird allen Abonnenten, Inhabern von Vorzugskartenstellen und von Plätzeversicherungen gegeben und wird hoffentlich den beabsichtigten Zweck erreichen, der in der Einleitung der Schrift betont wird, nämlich dem Landes-theater auch die Mittel für die Mehrausgaben zu verschaffen, die durch die teilweise Erneuerung und notwendige Ergänzung des Kunstpersonals, insbesondere der Oper, verursacht wurden.

Zum Ausscheiden des Kammerjägers Busard aus dem Landes-theater. Der Staatspräsident hat an Oberregisseur, Kammerlänger und Vortragsmeister Hans Busard, dem die erbetene Zuruhelegung bewilligt wurde, folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Kammerlänger! Ihr Ausscheiden aus dem Verband des Badischen Landes-theaters auf Ende dieser Spielzeit gibt mir Veranlassung, Ihnen für Ihre langjährige treugeleistete und erfolgsreiche Arbeit am Hof-theater und Badischen Landes-theater den wärmsten Dank der Badischen Unterrichtsverwaltung zum Ausdruck zu bringen. Ich hoffe, daß Ihnen nach all den Anstrengungen Ihres Doppelamtes als Regisseur und Darsteller, denen Sie unter Einleitung Ihrer ungewöhnlichen Gaben sich in norddeutscher Pflichterfüllung unterzogen haben, ein angenehmer Ruhestand beschieden sein möge.“

Turgenjew-Manuskripte als Papiert. In der Stadt Orel in Sowjetrußland fand man in einem Laden durch Zufall eine ganze Menge Blätter aus Manuskripten Turgenjews, die zum Einpaßen

Jildirim.

Deutsche Streiter auf heiligem Boden.

Der neue Band 4 des vom Reichsarchiv herausgegebenen Frontkämpfer-Standardwerkes 'Schlachten des Weltkrieges': Jildirim d. h. 'Der Blut' gleichbedeutend für eine deutsch-türkische Heeresgruppe zeigt nicht nur, wiewehrlich schwer die deutschen Truppen im Orient zu überwinden waren, er gibt zugleich ein prächtiges historisches Bild von besten Lande-

Die Türkei war in den Weltkrieg eingetreten und hatte sich an die Seite ihres deutschen Verbündeten gestellt. Eine Unternehmung gegen den Sueskanal und gegen Ägypten, das heißt dorthin, wo die britische Weltmacht sich festsetzte, lag nahe.

Der Sueskanal ist in der Tat die Lebensader am Körper des britischen Imperiums, er ist die unmittelbare und kürzeste Verbindung zwischen dem Mutterland und seinen reichsten Kolonien. Wenn es der Türkei gelang, den Schiffsverkehr im Kanal, auch nur für längere Zeit, zu unterbinden, müßte dies die weittragendsten Folgen für die beiden feindlichen Hauptmächte auf dem westlichen Kriegsschauplatz, England und Frankreich, haben. Auch die deutsche Heeresleitung konnte sich diesem Gedanken nicht verschließen und begünstigte demzufolge alle darauf hinzielenden Unternehmungen.

Die deutsche Heeresleitung hatte sich dementsprechend entschlossen, dem Feinde der Türkei Folge zu geben und stellte ein Expeditionskorps - Kennwort 'Wassara' - zu diesem Zweck zur Verfügung. Anfang März 1916 trafen die Truppen in Sid-Bahäna ein. Sie sollten auf das Gesamt-Expeditionskorps verteilt, dessen Hauptstützen werden; neben einer geschlossenen Fliegerabteilung berückichtigte die Zusammenstellung besonders Stämme und Material für acht Maschinengewehr-Kompanien, außerdem mehrere schwere Batterien und Minenwerfer, Flugzeuge und zwei Feldlazarette. Oesterreich hatte sich durch Stellung von zwei Gebirgsbatterien beteiligt. Die Gesamtstärke des Expeditionskorps betrug rund 16 000 Mann.

Jede derartige Expedition, wie sie 'Jildirim' darstellt, ist, wie Lord Wolseley sich einmal ausgedrückt hat, ein 'doctors and engineers war', d. h. ein Krieg, dessen Erfolg von der tadellosen Sanitären und technischen Vorbereitung abhängt. Die Engländer verdankten ihre großen kolonialen Erfolge nicht zuletzt der sorgfältigen Beachtung dieses Grundgesetzes. Die Marschordnung muß auf Kriegsschauplätzen in heißen Ländern umgekehrt sein, d. h. zuerst der Ingenieur zur Festigung des Weges, der Untertunnt und Wasser- und Nahrungsvorräte, dann die Formationen des Trains und Sanitätsdienstes und zuletzt die kämpfende Truppe.

General Allenby, der an der Palästina-Front kommandierende Oberbefehlshaber, ging ganz systematisch vor, d. h. er ließ es sich anlegen sein, die Wüstenbahn von der Operationsbasis Ägypten her leistungsfähig zu machen, eine Wasserleitung zu bauen und Verpflegungsmagazine anzulegen. Den deutschen Vorbereitungen war also der Weg klar vorgezeichnet.

Ein größeres Teilunternehmen im April 1916 brachte dank der ausgezeichneten Anlage und Durchführung einen vollen Erfolg. Ein ganzes englisches Kavallerie-Regiment wurde bei El-Katja gefangen genommen. Andererseits trug aber dieser Sieg in verstärkter Weise dazu bei, die Engländer erneut auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen und zu einem härteren Ausbau ihrer Verteidigungsanlagen zu veranlassen.

Mitte Juli 1916, also in der heißesten Jahreszeit, die den Aufenthalt in der Sinai-Halbinsel nicht nur für die deutschen und österreichisch-ungarischen, sondern auch für die türkischen Truppen zur Hölle machte, entschloß sich Oberst Frhr. v. Kress, obgleich ein Teil der schweren Batterien, durch das Verkehrshindernis des Taurus und Amanus aufgehalten, noch nicht zur Stelle war, zum Vormarsch Richtung Kanal. Auf den Entschluß des Führers wirkte nicht zuletzt die verheerendste Verpflegungslage ein; die Magazine waren leer, der rickwärtige Nachschub des türkischen Verwaltungsdienstes versagte einmal wieder vollkommen. Die Begleitererkrankungen blieben nicht aus, Typhus und Cholera faheten im Expeditionskorps Fuß, Desertionen der türkischen und arabischen Soldaten häuften sich.

Am 2. August stieß das Expeditionskorps 40 Km. östlich des Kanals auf den Feind, der in überlegener Stärke, wohlgepflegt und ausgerüstet den Angriff im besiegten Lager von Romani erarbeitete. Der Ausgang der Schlacht konnte nicht zweifelhaft sein. Arabische Bataillone versagten, die ermüdete türkische Infanterie wurde von einer feindlichen Kavallerie-Division umfassen, nur mit Mühe und unter dem Schutze der Dunkelheit gelang es, in die Ausgangsstellungen zurückzukehren.

Ansgabar waren die Leiden und Strapazen, die hier inmitten des Grauens der Wüste, umschwärmt vom nachdrängenden Feinde, fern vom Vaterland deutsche und österreichisch-ungarische Männer Schulter an Schulter mit dem still und klaglos dahinsinkenden anatolischen Soldaten erduldeten.

Der Ausgang des mißlungenen Kanal-Unternehmens stellt den Wendepunkt dar in den Kämpfen auf der Sinai-Halbinsel. War bisher die Türkei der Angreifer gewesen, so tritt hier diese Rolle nun an England ab.

Mit zielbewußter Energie gingen die Engländer weiter vor. Dauernd trafen Verstärkungen an der Front ein, die in dem Raum El Arish-Gaza-Junis-Tell Rifah versammelt wurden. Auch die türkische Seite wurde im Laufe der nächsten Monate durch frische Truppen gestärkt, zum Teil befanden sie sich aber Mitte März 1917 noch im Anmarsch.

Am 26. März folgte schlagartig unter Beteiligung englischer Kriegsschiffe von See aus der Infanterie-Angriff auf Gaza ein. Unter Benutzung starker Kavallerie und Panzerkraftwagen, die zwischen Gaza und Tell Schera durchstießen, erfolgte ein von allen Seiten die Stadt umfassender Angriff. Nur den rasch entschlossenen Maßnahmen des Obersten Frhr. v. Kress, dessen Hauptquartier in Birschah sich befand, war es zuzuschreiben, daß mit größter Eile Teile der 3. und 16. Division von Norden einströmten, den Feind in Panik und Hektik faheten und den anfänglichen Sieg der Engländer in eine blutige Niederlage verwandelten.

Die erste Schlacht von Gaza war für die Türken gewonnen. Am 18. April erneuten die Engländer ihren Angriff; es kam zur zweiten Schlacht bei Gaza. Auch sie endigte am Abend des Schlacht-tages mit einer sehr blutigen englischen Niederlage; die Engländer verloren an 10 000 Mann. Bezeichnend für die Grundlosigkeit der englischen Vorbereitungen und die Solidität ihrer Anmarschstraßen war das Eingreifen von großen Tanks in den Gang der Schlacht.

Mit der zweiten Gaza-Schlacht fanden bis auf weiteres die Kämpfe an der Sinai-Front ihren Abschluß. Wie auf anderen Kriegsschauplätzen trat auch hier ein allmähliches Erstorben der beiderseitigen Fronten ein, der Stellungskrieg begann.

Die Tragödie von Haiger.

Zum heutigen Beginn des Mordprozesses Angerstein.

Das Landgerichtsgebäude in der 14 000 Einwohner zählenden Kreisstadt Limburg, in dem heute Montag der Prozeß gegen den achtigfachen Mörder von Haiger, Angerstein, beginnt, ist ein schmuckloser Backsteinbau, dessen Fassade rechts und links von Trauerweiden flankiert wird. Das Grün der herabhängenden Zweige gibt dem Bau eine etwas freundlichere Note. In unmittelbarer Nähe des Gerichtsgebäudes, doch ohne direkte Verbindung mit ihm, liegt das Gefängnis, in dem Angerstein seine Verurteilung erwartet. Hohe Mauern verwehren jeden Blick in den Hof.

Ueber die Tat Angersteins sei folgendes in Erinnerung gebracht: In dem kleinen Städtchen Haiger bewohnte der Profurist Fritz Angerstein, der das Zweigwerk der Stahlwerke Van der Appen vermaikete, mit seiner Familie eine Villa. Eines Nachts hörten die Bewohner der umliegenden Häuser Hüterufe, und als sie hinaeilten, stand die Villa Angerstein in Flammen. Angerstein selbst wurde mit schweren Stichwunden im Garten der Villa aufgefunden. In der Villa fand man dann die Angehörigen und Angestellten Angersteins, insgesamt 8 Personen, ermordet auf. Unter dem Eindruck der ersten Aussagen Angersteins schien es zunächst, als ob es sich um einen schweren Bandenüberfall gehandelt habe. Die Ermittlungen ergaben jedoch die Unhaltbarkeit dieses Gedankens und verbleiteten sich dahin, daß Angerstein selbst der Mörder war; er legte seinem Bruder schließlich auf dem Krankenbett folgendes Geständnis ab:

Frau Angerstein habe in Köln einen Straßenbahnunfall erlitten und sich eine schwere Verletzung des Rückgrats zugezogen, die ein lebenslängliches Stetium zur Folge hatte. In der Mordnacht sei er wieder zum deutschen Bewußtsein ihres Leidens gekommen. Er habe seine Frau von ihren Schmerzen befreien wollen und mit einem Dolchmesser befehlungslos auf sie eingestochen, bis sie tot war. Der Anblick der toten Frau habe ihn dann derartig wahrnimmig gemacht, daß er den Entschluß faßte, alles aus dem Wege zu räumen. Am Morgen sei die Schwiegermutter in das Zimmer der Tochter gekommen und habe beim Anblick der Leiche fürchtbar zu schreien begonnen. Darauf sei er auf sie gestürzt und habe sie mit einem Beilhack niedergemacht. Auch das Dienstmädchen, das herbeieilte, wurde auf diese Weise getötet. Die Schwester seiner Frau, die morgens von einem Bergnügen heimkehrte, wurde gleichfalls mit dem Beil empfangen und erschlagen; ebenso endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Schließlich habe er die Leichen in verschiedene Zimmer geschleppt.

Nach der Tat übergoß Angerstein die Räume fingerhoch mit Benzol und begab sich nachmittags in die Stadt, um Einkäufe zu machen. In einem Laden kaufte er Schokolade, angeblich 'für seine liebe Frau'. Spät abends kehrte er zurück und steckte das Haus in Brand. Vor dem Hause hat er sich dann selbst die Stichwunden beigebracht, um einen Überfall vorzutäuschen. Die Polizei wurde zuerst kühnig, als sich zeigte, daß nirgends etwas geraubt war, daß ferner nicht die geringsten Fußspuren gefunden wurden.

Die wirklichen Gründe der Tat blieben zunächst ein Rätsel. Es stellte sich allerdings heraus, daß Angerstein in schwerer finanzieller Bedrängnis gewesen sein mußte und seiner Firma bereits mehrere tausend Mark veruntreut hatte, daß ferner auch seine Entlassung bereits ausgesprochen war. Es schien aber

durchaus zweifelhaft, daß hierin der Grund für einen derartig rohen Massenmord liegen konnte. Man mußte vielmehr eine geistige Umwandlung, einen Blutrausch annehmen.

Der Schwurgerichtssaal selbst bietet das bekannte Bild dieser Sitzungssäle kleiner Provinzgerichte. Er wird für diesen Prozeß etwas sehr eng sein. Die Presse wird zum Teil in der Geschworenenkammer untergebracht. Ein Teil der gemeldeten 30 Pressedirektoren muß mit Plätzen im Zuschauerraum vorlieb nehmen, in dem täglich 50 Zuhörer zugelassen werden.

An der Wand hängt der Situationsplan, der Aufschluß über die Lage des Grundstückes und des Fabrikgebäudes der Firma Appen gibt, in dessen oberem Geschloß Angersteins Wohnung sich befand. Hier hat sich die grauenhafte Tat am ersten Dezember vorigen Jahres abgepielt, bei der Angerstein bekanntlich acht Personen ermordet hat.

Der Angeklagte Angerstein, dem die Anklage neben dem achtfachen Mord Brandstiftung, Unterschlagung und Unterschlagung zur Last legt, war bekanntlich, nachdem in der medizinischen Universitätsklinik in Gießen die Wunden, die er sich selbst mit einem Hirnfänger beigebracht hatte, geheilt waren, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Landes-universität Marburg gebracht worden. Von dort wurde er in das Landesgerichtsgefängnis überführt, weil hier die Bewachung zu unständlich und zu kostspielig war. Dann wurde er in die Strafanstalt Freydenberg gebracht. Seit vierzehn Tagen befindet er sich wieder in dem Gefängnis zu Limburg, wo er Tag und Nacht auf das strengste überwacht wird. Den Beamten des Gefängnisses ist streng unterlagt worden, sich auf Unterhaltungen mit dem Angeklagten einzulassen, der keine Spur von Reue zeigt und der sich auch der von Anfang an zur Schau getragenen Gleichgültigkeit auch durch die Nähe des Termins nicht hat bringen lassen. Er ist durchaus guter Laune und verzehrt die ihm gereichte Gefängnisnahrung mit gutem Appetit. Angerstein hat, seit er Gefangener ist, an Körpergewicht um 12 Pfund zugenommen.

Unter den Sachverständigen werden wohl die Aussagen der beiden Psychiater Prof. Dr. Zahrmäcker aus Marburg und Prof. Dr. Kede aus Frankfurt a. M. entscheidend sein. Der bekannte Gerichtsmediziner Professor Dr. Popp wird sich in erster Linie darüber auszulassen haben, wie er zur Feststellung von Latzspuren in der Lage war, da von Angerstein erst erdichtete Märchen von Raubüberfällen auf die Villa zu verbreitet und den Mörder zu überführen. Zur Aufklärung des Betruges und der Unterschlagung sind neben dem einzigen überlebenden Angestellten der Firma Appen in Haiger, dem Buchhalter Nitz, mehrere Bücher- und Schreibschreibverständige geladen. Außerdem werden die acht Ärzte vernommen, die die Leichen der Leichen vorgenommen haben. Ueber die frühere Erkrankung Angersteins und seiner Ehefrau, von deren Aufklärung Wichtiges zur Beurteilung des Angeklagten abhängen wird, werden die Ärzte aussagen, die das Ehepaar früher behandelt haben.

Der Prozeß wird voraussichtlich eine Woche dauern. Es ist vorgesehen, von morgens acht bis nachmittags drei Uhr durchzuführen.

Amundsiens nächste Pläne.

Ueber die weiteren Pläne Amundsiens erfährt man, daß Amundsen wohl zunächst sein Buch schreiben wird. Er wird dies in strengster Klauur in seinem Hause Uranienborg in Ballerud am Sunnegejord tun, wohin er nach den Feierlichkeiten in Oslo bald zurückkehren wird. Das Manuskript soll bis zum 1. September fertig sein. Anfang September wird er einen Vortrag in Oslo halten und sich Mitte September nach Amerika einschiffen, wo er ab 1. Oktober in Newyork eine Reihe von Vortragskontrakten zu erfüllen hat. Es besteht die Möglichkeit, daß er auf dem Wege von Oslo nach Southampton oder Cherbourg auch in Berlin einen Vortrag hält. Der Polfilmm Amundsiens ist in Oslo eingetroffen und wird zurzeit in Stockholm entwickelt. Er soll bis zum Herbst zur Vorbereitung fertig sein. Er ist 3000 Meter lang; 2500 drehte der Operateur Berge in Spitzbergen. Dieser Teil zeigt die Ankunft und das Leben der Expedition dort oben die Arbeiten an den Flugzeugen, die Probeflüge usw. Die letzten 500 Meter hat der Motorenmechaniker M. d. o. in im Poleis auf dem Landungsplatz der Flugzeuge gedreht. Sie zeigen die Polarisfahrt und viele Szenen aus dem dramatischen Kampfe um die Befreiung der Flugzeuge und um die Rückkehr ins Leben. Diesen Film haben die Polflieger, die sonst alles Entbehrliche fortwarfen und selbst die Pelze zurückließen, um ihre Flugzeuge fliegertauglich zu machen, ebenso sorgsam zurückgebracht, wie die Polpostkarten.

Die meisten Polkarton waren schon zum Teil im vorigen Jahr in Amerika zum Preise von 1 Dollar pro Stück verkauft worden, um die vorjährige mißglückte Expedition mit zu finanzieren. Amundsen nahm diese Karten als eblicher Schuldner dieses Jahr mit, um sich auch dieser Schuld zu entledigen.

Das Dornierflugzeug 'N 25', das durch die Schenkung Eisnorths gemeinsamer Besitz der Flugteilnehmer ist und von dem es hieß, daß es in ein norwegisches Museum kommen soll, wird noch lange nicht in diesen Ruhestand versetzt werden. Die Flugteilnehmer wollen es für ihre gemeinsame Expeditionskasse an die norwegische Marine verkaufen, weil Kaiser-Norin erklärt, daß ein solches Wunderwerk der Konstruktion der Flotte seines Landes noch viele gute Dienste leisten kann.

Die Insel Wight gefährdet.

Schuld ist die Technik.

Englische Archäologen halten die Lage auf der Insel Wight, die der Küste von Hampshire vorgelagert ist, für bedrohlich. Vom Atlantischen Ozean her brechen die Wellen immer weiter nach der Mitte der Insel vor, und es besteht die Gefahr, daß in absehbarer Zeit die Insel Wight in zwei Teile zerfällt. Ein englischer Gelehrter, der an Ort und Stelle die Küstenverhältnisse studiert hat, ist überzeugt, daß unter Umständen ein starker Südweststurm, verbunden mit einem außergewöhnlichen Ansteigen der Flut, genügen dürfte, um das Zerstückelungswerk zu vollenden. Dann würde aber auch die Ueberflutung einiger Küstenstriche innerhalb der Nacht von Solent unermesslich sein, die des natürlichen Schutzes durch die ihnen bisher vorgelagerte Insel Wight beraubt wären. Aber auch auf der Insel selbst, die wegen ihres außerordentlichen günstigen Klimas als Kurort eine hervorragende Rolle spielt, sind in diesem Falle Verwüstungen schlimmer Art zu befürchten. Schuld an dem Vordringen der Flut soll weniger die Natur, als namentlich die Technik sein. Was jetzt geschieht, ist die logische Folge einer vor etwa einem halben Jahrhundert erfolgten Entfernung schützendes Felsmassen die seinerzeit gesprengt und zum Bau von Fortifikationen an der Küste von Solent verwendet wurden. Nur noch ein facher Wall von Kieselsteinen verliert der Brandung erfolglos Widerstand entgegenzuwehen. Die Autoritäten haben einen Anstoß an die englische Regierung gerichtet, so schnell als möglich künstliche Wälle zu errichten.

100 Jahre alt mit einem Lungenflügel.

Ein Schweizer Uhrmacher namens Jakob Gunziger aus Soleure, der nur einen Lungenflügel hatte, feierte vor ein paar Wochen seinen 100. Geburtstag. Er verbrachte dieses Zeit im Bett und erklärte: 'Ich werde bald eine lange Reise zu machen haben und möchte mich vorher gehörig ausruhen.' Seine Voraussicht bewahrheitete sich; denn er ist jetzt gestorben. Gunziger litt sei früherer Jugend an Lungenbeschwerden und hatte mit 26 Jahren nur noch einen einzigen Lungenflügel. Damals erklärten ihm die Ärzte, er habe höchstens noch ein Jahr zu leben. Aber der Uhrmacher saßte nur darüber und behauptete, er würde alle seine Kräfte sterben sehen, bevor er begraben würde. Er richtete sich nun sein Leben nach einer besonderen Methode ein, war sehr vorsichtig und konnte bis wenige Jahre vor seinem Tode arbeiten.

Ein Feind des modernen Verkehrs.

Vor etwa über 50 Jahren wurde in Belgien ein etwa 25jähriger Mann wegen Mordes zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Aus dem jungen Mörder ist in der Zwischenzeit ein Greis geworden, der, richtig abseits von der Außenwelt, nichts wußte von der Entwicklung des modernen Verkehrs. Er lebte seinen ruhigen, gemüthlichen Tag nun bereits ein halbes Jahrhundert, als er plötzlich aus der beschaulichen Ruhe und Abgeschlossenheit seiner Gefängniszelle herbeigeholt werden sollte. Während der letzten belgischen Ministerkrisen wollte einer der Tagesminister die Gefängnisse besuchen, und als er bei einem solchen Besuch auf den alten Gefängnisgefangenen aufmerksam gemacht worden war, leitete er sich den Spas, dem Greis die Fortschritte des Verkehrs seit seiner Einkerkelung zu zeigen. Statt nun dem Mann Freude zu machen, jagte er ihm mit all den Autos, Elektrischen, Bahnen, Motorrädern, Dampfzügen, mit dem Faßten und Laufenden des modernen Großstadtverkehrs einen nicht geringen Schrecken ein. Der Verurteilte bat inständigst darum, in sein ihm liebgekommenes Gefängnis zurückgeführt zu werden und hielt bei dem Minister an, daß man ihn bis zu seinem Tode dort behalten möge.

Die Lausbahn des Millionärs.

Das Leben wirft die die Menschen wie einen Spielball umher. Dem alten Mann, der jüngst in Noabit seinen Richter fand, hätte man vor 40 Jahren gewiß nicht diese Lausbahn vorausgesehen. Damals erbte er ein Vermögen von fast zwei Millionen Mark, das ihm ein Betrüger innerhalb dreier Jahre restlos abnahm. Mit 25 Jahren stand er vor dem Nichts, beging, als Freunde und schöne Frauen sich schnell zurückgezogen hatten, einen sehr ungeschickten Scheiterschwund der ihm 10 Monate Gefängnis eintrug. Als Bagabund zog er nun durch die Welt, ruhelos und ohne Obdach, 21 Jahre lang. Bis er kurz vor dem Kriege als Frühgealterter in Berlin landete. Hier wurde er Pförtner, Straßenkehrer, Boie, Agent, Nachtwächter. Kam plötzlich auf den Gedanken, Memoiren zu schreiben, fing auch damit an, fand einen Verleger, erhielt 50 Mark Vorschuß, übergab aber, von Eitel gepackt, die schon fertigen Kapitel dem Feuer. Der Verlag klagte auf Fertigstellung oder Rückzahlung, und so kam der Alte wegen Betrugs auf die Anklagebank, die Strafe war gering. 'Was machen Sie jetzt?' fragte der Vorstehende. 'Ich habe eine Drehorgel,' sagte der ehemalige Millionär.

Das chinesische Kinderelend.

London, 6. Juli. Einen interessanten Beitrag zur Erklärung der chinesischen Unruhen liefert der durch Reuters veröffentlichte Bericht des Arbeitsausschusses der internationalen Siedelung in Shanghai über die Kinderarbeit. Nach dem Bericht beginnt die Beschäftigung der Kinder, sobald diese von irgendwelchem wirtschaftlichen Wert für die Unternehmer ist. Viele Kinder im Alter von sechs Jahren müssen zwölf Stunden täglich, zum Teil stehend, in den Minen arbeiten, wobei ihnen nur eine Stunde Mittagsruhe gegönnt wird. Als Bezahlung erhalten die Kinder 20 Cents täglich oder aber ihre Eltern bekommen zwei Dollar monatlich, was den Unternehmern einen Monatsverdienst von fünf Dollars verschafft. Kleidung und Verpflegung der Kinder sind miserabel, jedoch ihre Lage an die Sklaverei erinnert. Der Bericht erzieht sich auf Fabriken, die teilweise einheimischen, teils auch ausländischen Unternehmern gehören, wobei jedoch betont wird, daß die Arbeitsverhältnisse im Innern des Landes nicht besser, womöglich noch schlechter seien. Der Bericht gibt zu, daß Reformen außerordentlich schwer einzuführen seien, da einmal China keine starke Regierung besitze, die neue Arbeitsverordnungen erzielen könne, andererseits die wirtschaftliche Lage des chinesischen Volkes so schwer sei, daß viele Eltern gezwungen werden, ihre Kinder im frühesten Alter auf Arbeit zu schicken. Die ausländischen Unternehmer seien jedoch bereit, das Arbeitsalter auf zwölf Jahre heraufzusetzen, falls die inländische Industrie die gleichen Verpflichtungen auf sich nehme.

Blutal einer Zigeunerbande.

Hamm, 6. Juli. In Hüsten kamen Zigeuner und Korbmacher in einem Wirtshaus miteinander in Streit. Der völlig unbeteiligte Geschäftsführer Graben erhielt einen Kopfschuß, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Schirmsticker Klein erhielt einen Bauch- und einen Armschuß. Zwei Zigeuner wurden lebensgefährlich und ein Zigeunerweib schwer verletzt. Nach der Schießerei ergrieffen die Zigeuner die Flucht, konnten aber von der Polizei eingeholt und dingfest gemacht werden. Der Hauptpläter, der den Geschäftsführer Graben erschossen hat, ist ein Zigeuner namens Wagner, der schon seit längerer Zeit wegen Erschießung eines Landjägers sterblich verfolgt wird.

LAXIN advertisement featuring an illustration of a woman and the text 'LAXIN' and '— und macht jung.' Below the illustration is the number '11187'.

Aus Baden.

Veranlagung der Landwirte zur Umsatzsteuer für das Wirtschaftsjahr 1924/25.

Nach § 33 (1) des Umsatzsteuergesetzes (in der Fassung des Steuerüberleitungsgesetzes) werden die Landwirte in Zukunft nicht mehr nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres zur Umsatzsteuer veranlagt, sondern nach Ablauf des für die Landwirtschaft üblichen Wirtschaftsjahres, d. h. nach Ablauf des Zeitraums vom 1. Juli bis 30. Juni des nächsten Jahres.

Zu: Erleichterung des Veranlagungsverfahrens hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß nicht sämtliche Landwirte eine Steuererklärung abgeben brauchen.

1. die buchführenden Landwirte, die aufgrund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Überzeugung erlangen, daß die Vorauszahlungen, die sie über die Umsätze des Wirtschaftsjahres 1924/1925 abgegeben haben, und die Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im Wirtschaftsjahre 1924/25 entsprechen;

2. die nichtbuchführenden Landwirte, die aufgrund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Überzeugung erlangen, daß ihre Vorauszahlungen für das Wirtschaftsjahr 1924/25 den nach den bisher bekanntgegebenen Richtzahlen und den nach den tatsächlichen, durch die Richtzahlen nicht abgedeckten besonderen Umsätzen geschuldeten Beträgen entsprechen.

Nach Ablauf des Monats Juli kann jenen umsatzsteuerpflichtigen Landwirten, die eine Steuererklärung nicht abgegeben haben, nach dem Ermessen des Finanzamts ein Bordruck zur Umsatzsteuererklärung zur Ausfüllung binnen zwei Wochen überandt werden.

Die Umsätze der Landwirte im ersten Kalenderjahr 1924 werden nicht veranlagt. Die Umsatzsteuerbeträge für diese Zeit gelten durch die Vorauszahlungen, die nach den damals für die Bemessung der Vorauszahlungen geltende Vorschriften zu leisten waren und tatsächlich geleistet worden sind, als abgegolten.

Einkommen- und Körperschaftssteuer-Boranmeldungen.

Bisher hatte der Arbeitgeber ohne besondere Aufforderung für jeden Arbeitnehmer, dessen Bruttoarbeitslohn in einem Kalendermonat übersteigt, binnen 10 Tagen nach Ablauf des Kalendermonats einen Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt zu übersenden.

Südwestdeutsches Sängertfest.

Deutscher Arbeiterfängerbund im Gau Baden. Rund 130 Männergesangsvereine des Arbeiterfängerbundes Gau Baden hatten sich zu diesem Südwestdeutschen Sängertfest in Karlsruhe eingefunden, um im Rahmen eines Wertungswochs, das zu gleicher Zeit in beiden Sälen unserer Festhalle und im Kongresshaus stattfand, zu einem friedlichen Wettkampf zusammenzutreten.

Überblickend wir die Programme, so ergibt sich ein farbiges Bild. Lieder aller Art waren hier zu finden, vom einfachen Volkslied bis zum Kunstchor einerseits; vom ganz einfach gehaltenen vierstimmigen Lied bis zum schwierig, polyphon gefärbt, schätzmäßig, gem. Chor, andererseits Einz. Chöre, wie etwa der dankbare „Durch junges Grün“ von Hermann Kiehn, „Hoch empor“ von Franz Curti oder Schöpfungen von Dr. Friedrich Hegar leuchten wiederholt wieder.

Die Vorprogrammierung wurde durch einen Orgelvortrag, eine Improvisation über ein Volkslied, von Direktor Franz Philipp eingeleitet. Dann folgten im großen Festhallsaal zunächst kleinere Vereine mit vollstimmlichen Liedern.

Rundgebung der Kurpfalz zur Jahrtausendfeier der Rheinlande.

n. Schwellingen, 5. Juli.

Die Stadt Schwellingen darf für sich in Anspruch nehmen, als erste des badischen Landes eine Rundgebung zur rheinischen Jahrtausendfeier veranstaltet zu haben. Ausserdem war dafür der gestrige Sonntag. Der Schwellingener Schloßgarten bot für diese Rundgebung einen schönen Rahmen, der auch historischer Bedeutung nicht entbehrt.

Die Festrede hatte Pfarrer Reichard-Saarbrücken übernommen, dessen Rede durch seine anlässlich der Rundgebung der Saarländer gehaltene Rede in ganz Deutschland bekannt geworden ist.

Karlsruhe mit der recht schwierigen passenden Ballade „Ablösung“ von Hutter. Der Vortrag hatte passende Kraft und zeichnete sich durch die sicheren Steigerungen gegen Schluss aus.

Aus dem Nachmittagskonzert im gleichen Saale haben wir hervor: Die vereinigte Kurpfälzische Männerchöre (Heidelberg, Handbühlheim, Weibingen, Burstadt-Pfalz), die das „Morgenlied“ von Julius Rih ausbrudersoll sangen.

Die Wertungsingen im kleinen Saal der Festhalle stellten am Vor- und Nachmittage ebenfalls eine Reihe kleinerer Vereine auf das Podium. Der gemischte Chor Freiheit Karlsruhe-Weierthum hatte mit seinem Volkslied viel Glück; er betonte innere Anteilnahme, während der Turnverein Durlach mit seinem Rheinlied keine kräftig zupackende Vortragsweise erkennen ließ.

Im Konzertsaal trafen sich zu den gleichen Stunden ebenfalls eine Reihe von Vereinen. In ungetrübtem Zusammenklang brachte die Freiheit-Berghausen den oft gelungenen Chor „Durch junges Grün“.

Unterhalb des Dorfes Knielingen haben die Knielinger, vorab der Knielinger Reiterverein, einen idyllisch gelegenen Rennplatz für Pferderennen geschaffen, den sie die Rennwiese nennen, und auf dem am gestrigen Sonntag die Rennen, sieben an der Zahl, geritten wurden.

Knielinger Pferderennen.

Unterhalb des Dorfes Knielingen haben die Knielinger, vorab der Knielinger Reiterverein, einen idyllisch gelegenen Rennplatz für Pferderennen geschaffen, den sie die Rennwiese nennen, und auf dem am gestrigen Sonntag die Rennen, sieben an der Zahl, geritten wurden.

Auch der stärkere Impuls eines ganzen Volkes drängt den schwächeren zurück. In diesem volkspolylogischen Moment glaubt der Redner den Ursprung der rheinischen Jahrtausendfeier zu erkennen, die alle Herzen in den deutschen Grenzbezirken belebte und die wie ein tosender Sturm durch die Lande am Rhein gegangen ist.

Im Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf: 1. Eröffnungslachrennen. Ehrenpreis und 550 M. Entfernung 1800 Meter. Offen für vierjährige und ältere Pferde aus Baden, Hessen und der Pfalz.

2. Preis von Magau. Ehrenpreis und 550 M. Entfernung 1500 Meter. 10 Nennungen. 6 Pferde liefen. 1. Leonh. Seis' 3jähr. Fuchsstute „Ella“; 2. A. Preis' 3jähr. br. Stute „Motte“; 3. Gans 3jähr. Rapputte „Rabula“; 4. Nat. Fingels 3jähr. Fuchsstute „Alta“.

3. Preis von Knielingen. Drei Ehrenpreise und 150 M. Entfernung 1400 Meter. 12 Nennungen. 10 Pferde liefen. 1. Theod. Rufs a. br. Wallach „Komet“; 2. Wilh. Heimbürgers a. Fuchsstute „Bonna“; 3. Adolf Grobs a. br. Stute „Flora“; 4. Aug. Bauers a. Fuchsstute „Fanny“; 5. Alb. Rufs a. Rothschimmelstute „Flora“.

4. Preis vom Rhein. (Hürdenrennen). Ehrenpreis und 600 M. Entfernung 2000 Meter. 13 Nennungen. 9 Pferde liefen. 1. Joh. Fleckens a. Braunstute „Sonntagsruhe“; 2. L. Münds 5jähr. Wallach „Malthelet“; 3. L. Münds a. br. Wallach „Vergil“; 4. Wilh. Theod. Rufs a. br. Wallach „Komet“.

5. Preis von Knielingen. Drei Ehrenpreise und 150 M. Entfernung 1400 Meter. 12 Nennungen. 10 Pferde liefen. 1. Theod. Rufs a. br. Wallach „Komet“; 2. Wilh. Heimbürgers a. Fuchsstute „Bonna“; 3. Adolf Grobs a. br. Stute „Flora“; 4. Aug. Bauers a. Fuchsstute „Fanny“; 5. Alb. Rufs a. Rothschimmelstute „Flora“.

6. Preis vom Rhein. (Hürdenrennen). Ehrenpreis und 600 M. Entfernung 2000 Meter. 13 Nennungen. 9 Pferde liefen. 1. Joh. Fleckens a. Braunstute „Sonntagsruhe“; 2. L. Münds 5jähr. Wallach „Malthelet“; 3. L. Münds a. br. Wallach „Vergil“; 4. Wilh. Theod. Rufs a. br. Wallach „Komet“.

7. Trostrennen. Ehrenpreis und 300 M. 6 Nennungen. 6 Pferde liefen. Entfernung 1500 Meter. 1. A. Bels' „Nannchen“; 2. Joh. Fleckens a. Fuchsstute „Olga“; 3. Wilhelm Müllers 4jähr. Fuchswallach „Hork“; 4. Höpffingers „Herk“.

Zum Schluß wäre noch zu bemerken, daß die Rennen eingeleitet wurden durch die Vorführung der fünf Hengste (Oldenburg) der Hengststation Knielingen. Drei Hengste sind in der staatlichen Hengststation und zwei liegen in Privatställen (staatlich subventioniert). Auf dem Festplatz fand heute vormittag 8 Uhr großer Fohlenmarkt statt. Dieser und die gestrigen Rennen bewiesen einen starken Auftrieb der badischen Pferdezucht.

Kaiser-Natron. Bestes Magensalz für die Verdauung, gegen Sodbrennen, Magensäure, verfeinert im Geschmack / Rezepte gratis. Nur in Originalpackung. In den meisten Geschäften. Arnold Holste Wwe. Bielefeld.

Beilagen-Sinweis. Das Frankfurter „Illustrierte Blatt“ hat mit dem Abdruck eines neuen Scherlok Holmes-Roman begonnen. dessen Anfang der heutigen Ausgabe unserer Zeitung beiliegt. Wir empfehlen unseren Lesern eingehendes Studium des Prospektes.

Karlsruher Schützen-Woche

28. Verbandschießen Baden-Pfalz-Mittelrhein vom 4. bis 12. Juli 1925.

Offizielle Schützenzeitung der Karlsruher Schützengesellschaft.

2. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

6. Juli 1925

Der Auftakt zur Karlsruher Schützenwoche.

Der Festzug. — Das Bankett auf dem Festplatz. — Die ersten Sieger im Konkurrenzschießen.

Der erste Tag.

Die badische Landeshauptstadt beherbergt seit Samstag, wie schon oft, wieder einmal Schützen aus allen Teilen Badens, der Pfalz, dem Saargebiet und vom Mittelrhein als Gäste in ihren Mauern, die trotz der wirtschaftlichen Nöte zum 28. Verbands-schießen nach Karlsruhe gekommen sind und eine freundliche Aufnahme gefunden haben. Die Karlsruher Bevölkerung hat durch zahlreichem Flaggen Schmuck und den freudigen Empfang beim gestrigen Schützenfestzug gezeigt, daß die fröhlichen Schützen mit ihrem herzlichen Humor, jederzeit gern gesehene Gäste in Badens Landeshauptstadt sind. Ueberall hat man den Männern im schmutzen Schützenrock zugejubelt und hat besonders den Schützen aus den besetzten Gebieten impulsiv Ovationen bereitet, die den Männern von jenseits des Rheins beweisen werden, daß die überwiegende Mehrheit der Karlsruher Bevölkerung das dornenvolle, treue Ausharren unter slavischem Joch zu schätzen weiß. Die Anerkennung und Dankbarkeit gegenüber den Festteilnehmern aus den besetzten Gebieten wird bei dem heutigen vaterländischen Abend auf dem Festplatz im Schützenhaus in besonderer Weise zum Ausdruck kommen.

Der Hauptzweck der ganzen achtstägigen Schützenveranstaltung ist das Konkurrenzschießen, das am gestrigen ersten Tag eröffnet wurde und schon in den ersten Stunden die besten Schützen auf dem Stande sah. Es waren hervorragende Ergebnisse, die am Sonntagabend vor dem imposant aufgebauten Gabentempel vom ersten Schützenmeister der Karlsruher Schützengesellschaft, Herrn Oberingenieur Steinwartz, verkündet werden konnten. Fürwahr ein verheißungsvoller Auftakt der Karlsruher Schützenwoche, der nur ein freundlicheres Wetter zu wünschen ist.

Der Begrüßungsabend am Samstag.

Der Gartenhof des Stadgartens hatte am Samstagabend zu dem geselligen Zusammensein Farben- und Blumenschmuck angelegt. Oberbürgermeister Zeumer (Karlsruhe) entbot den Schützenbrüdern aus Saar, Pfalz und Mittelrhein und besonders dem Rektor, dem Bundespräsidenten des Mittelrheinischen Schützenbundes, Herrn Franz Haerdt, herzlichem Willkommen. Die jubelnde Begrüßung, mit der die Schützen ausgenommen wurden, bewies, wiewohl imminente Anteil die Stadt Karlsruhe an dem Schützenfest nehme. Rührige Hände setzten inzwischen an der Arbeit gewesen, um das Schützenhaus für das Verbandschießen in würdiger Weise vorzubereiten. Schwere Zeiten liegen hinter uns, Kriegsjahre und Inflationsjahre. Schwere wirtschaftliche Zeiten hätten wir jetzt zu überwinden. Auch das deutsche Schützenwesen habe unter der Not der Zeit gelitten. Aber der Schützengeist sei nicht gestorben und dieses erste Verbandschießen nach dem Kriege sei ein Zeichen des Wiederaufstehens des Schützenwesens. Der Redner erinnerte an das 20jährige Jubiläumsschießen von 1921 und hob hervor, daß einst der Gedanke an ein gemeinsames Deutschland besonders in Schützenherzen einen jubelnden Widerhall gefunden habe. Diese Zeit mahne uns heute, da Deutschland wehrlos gemacht worden sei, zur Einigkeit, denn in der Einigkeit allein liege Deutschlands Zukunft und Wiederaufstieg. Diese Einigkeit zu sichern sei eine der wichtigsten Aufgaben des Schützenwesens, unter Ausnutzung aller Standes-, aller Stammes- und politischen Unterschiede, um so dem Vaterlande treu zu dienen. So soll und müsse es sein für alle Zeiten. Der Redner schloß seine Ansprache mit dem Schützenpruch:

Das ist deutscher Schützen Weise:
Fester Sinn und rasch entschlossen,
Fest im Glauben und froh im Kreise,
Kurz geübt und rasch geschossen,
Sich res Auge, sich're Hand
Und ein Herz fürs Vaterland!

Die Rede wurde mit lebhaftem Bravo und Händeklatschen aufgenommen.

Bundespräsident Haerdt dankte mit warmen Worten für die Begrüßung und gab seiner Freude Ausdruck, mit den Brüdern im unbesetzten Gebiet zusammenkommen zu können, um das Schießen zu pflegen, das im besetzten Gebiet verboten sei. Je mehr die Schützen im besetzten Gebiete unter Schikanen zu leiden hätten, desto enger werden sich die Schützen zusammenschließen mit dem Wahlspruch: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an. (Stürmischer Beifall.) — Herr Seibert-Lambrecht dankte im Namen der Pfälzer für den herzlichen Empfang. Die Pfälzer freuen sich, wieder ein echt deutsches Schützenfest mitmachen zu können. Er hoffe, daß auch die Pfalz bald wieder frei werde. Die Pfälzer seien und bleiben deutsch. Den fernigen Worten des Redners folgte das Deutschlandlied. Ebenso begeisterten Widerhall fand die Rede des Vertreters der Saar, des Herrn Raabe-Homburg, der darauf hinwies, daß die Saar deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Das werde sich zeigen bei der Abstimmung im Jahre 1934. Gerade im Schützenverein werde die Liebe zum deutschen Vaterland gepflegt und gepflegt. Die Ansprachen waren umrahmt von Musikvorträgen einer Abteilung der Harmoniekapelle.

Der Schützenfestzug.

Der Sonntag brachte den mit Spannung erwarteten Festzug. Am es gleich vorwegzunehmen, darf gesagt werden, daß auch diese Veranstaltung wie die am Sonntag vorher, einen prächtigen Verlauf nahm und die Tausende, die die Straßen umsäumten, hochbegeistert. Der Festzug war nicht nur vorzüglich zusammengestellt, er enthielt auch prächtige Bilder. Unter der Fülle des Gebotenen sprachen vor allem die „Drei historischen Gruppen“. St. Georg der Dracontöter, St. Hubertus und der Jäger aus Kurpfalz hervor. Es folgten die Vödemmer Jäger aus Berggaden, eine Schützenjagd und vieles andere. Prächtig waren die Jafarenbläser in alter Ritterrüstung. St. Georg in goldener Rüstung, dem der getödete Drache auf einem Riesenwagen, von 6 schmerzlichen Ochsen gezogen, nachgeführt wurde. Ebenso St. Hubertus mit einem weißen Hirsch, der in seinem Geweih das Kreuz trug. Leben und Farbe brachte die Schützenjagd, ein harter Trupp von Reitern mit den bekannten roten Köden und der nachfolgenden Hundemeute, bei der man Prachtexemplare von Kalbeshunden zu sehen bekam. Der Reutwagen des Jägerzuges war reich beladen, ein Zeichen, daß es doch noch Wild gibt. Ganz reizvoll waren die Gruppen der Edelbarnen in den farbenreichen kleidamen Kostümen des Mittelalters, ebenso die Knaben- und Mädchengruppen und ein Trupp „Anseiger“ mit ihren „Wintern“. Dazwischen sah man geschmackvoll beladene Gelbwanne mit vorzüglichem Pferdmaterial.

Was den Besuchern wohl am meisten anzog und jubelnden Widerhall fand, das waren die ferndeutschen Treuprüge auf den Schildern und Umfängen der Gäste aus dem besetzten Gebiet, die rührende Anhänglichkeit und treudeutsche Gesinnung zum gedemütigten Vaterland betannten. Daß die Rheinländer ihren urwüchsigen Humor auch in schwerer Zeit nicht verlieren, sah man an den umgehängten Kinderstrikten, ein Hinweis auf die Schicksalshölle der Franzosen im besetzten Gebiete. Sehr nett war auch das Wahrzeichen der Weinheimer, ein betränktes Weinfaßchen. Der Zug hatte eine ganz gewaltige Ausdehnung. In der Abteilung „Pfalz“ waren die Schützengesellschaften Sommersburg (Pfalz), Dudweiler (Saar), Speyer und Lambrecht ver-

Schützenfest

28. Verbandschiesßen
Baden-Pfalz-Mittelrhein
Karlsruhe 4.—12. Juli 1925.

Tages-Programm

Dienstag, den 7. Juli: Vormittags 11 Uhr **Ordentlicher Verbands-Schützenrat** im Schützenhaus. Nachmittags 4—7 Uhr: **Konzert** auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: **Großes Konzert** in der Schützenhalle mit **Aufführungen des Männerchorvereins Karlsruhe**, Orchester d. Polizeimusiker.

Mittwoch, den 8. Juli: Nachmittags 4—7 Uhr: **Großes Kinderfest** mit **Volkstänzen aller Art**. **Konzert** auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: **Großes Festkonzert** in der Schützenhalle, mit **Darbietungen des Männergesangsvereins „Karlsruher Liederkreis“**, **Italienische Nacht**, Harmonie-Orchester.

Weitere Programme der Festwoche werden durch Anzeigen bekannt gegeben.

Möglich abends 11 Uhr **Tanz** in der Schützenhalle.

Täglich abends 9—11 Uhr **TANZDIELE** in der Bankethalle des Schützenhauses.

Jazzband Schulz.

Eintrittskarten an den Kassen des Schützenfestplatzes: Die Person Mk. —,30, Kinder bis 14 Jahren frei.

Festkarten zum reinen Eintritt auf den Festplatz und zur Teilnahme an allen Veranstaltungen auf dem Festplatz (Dankkarten) sind zum Preise von Mk. 3.— zu haben bei Ed. Flägel, Kaiserstraße 41; Herm. Moyle, Marktplatz; E. P. Hieke, Kaiserstraße 215; Herm. Moyle, Hühnerberg Tor; Herm. Knäbel, Schützenstraße 11.

Fahrtgelegenheit zum Schützenfestplatz vom Hauptbahnhof, Markt- und Königsplatz zu billigen, für das Fest bestimmten Tariffätzen. Die Linienverkehrs-Allee ist die ganze Nacht über festlich beleuchtet.

Der Festausschuß.

treten. Die Abteilung „Mittelrhein“ war angeführt von der Karlsruher Polizeikapelle. Ihr folgten die Schützengesellschaften Frankfurt a. M., Mainz, Auerbach (Hessen), Frankfurt-Bodenheim. Die Abteilung „Baden“, an deren Spitze die Pfalzheim Schützenkapelle marschierte, vereinte in sich die Schützengesellschaften Pfalzheim, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Kirchheim, „Diana-Mannheim“, Durlach, Kedargermünd, Weinhelm, Wiesloch, Freiburg, Lörrach, Endingen, Waldsuhl, Hornberg, Neuland, Offenburg, Rastatt. Unter letzterem sah man noch die Trachtenkapelle des Festwirts, sowie den Musikverein „Harmonie“-Karlsruhe. Den Schluß des Zuges bildete die hiesige Schützengesellschaft. Der Zug bewegte sich durch die Kaiserstraße, über den Markt, durch die Kriegsstraße, Kronenstraße, Kaiserstraße bis zum Schützenplatz, um von dort aus über die Waldstraße, Hans-Thoma-Straße und die Linienverkehrs-Allee den Weg zum Schützenhaus anzutreten. Auf dem ganzen Wege wurden die Schützen mit Zurufen und Blumenpenden herzlich begrüßt. Besonders lebhaft Ovationen wurden den Schützen aus dem besetzten Gebiet bereitet, an deren Spitze die Kapelle der Homburger Eisenwerke marschierte. Selbst der Wettergott war den Schützen hold, denn er hielt die drohenden Regengüsse zurück bis zum Einmarsch der letzten Schützen auf den Festplatz. Dann allerdings brach das Unwetter los. Wolkenbruchartig strömte der Regen nieder, so daß in kurzer Zeit ein Teil des Festplatzes zu einem Strandbad umgewandelt war.

Während des Zuges, bei dem die Polizei die Absperrung muster-gültig durchführte, kreuzte ein Flugzeug der Badischen Luftverehrungs-gesellschaft über der Stadt. Tausende von Festpartikanten wurden abgeworfen. Diese trugen auf der Rückseite folgende **Proklamatio-n** aus den Lüften: „Den lieben Schützenbrüdern, insbesondere denen aus den besetzten Gebieten, herzlichstes deutsches Willkommen. Der Karlsruher Bevölkerung für die herzliche Anteilnahme an unserem Fest verbindlichsten Dank. Der Festausschuß.“

Eine besondere Ehrung erwiefen die Fahnenabteilungen den Gefallenen dadurch, daß beim Vorbeimarsch am Grenadierdenkmal die Fahnen zum Gruß und Gebeten gesenkt wurden.

Das Festbankett im Schützenhaus.

Nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatz fand in der großen Zelthalle ein Festbankett statt. An der langen Tafel vor dem großen Podium hatten die Ehrengäste Platz genommen. U. a. waren erschienen: Der Minister des Innern Kemmele, Oberbürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Schneider, Staatsanwalt Dr. Gehler, Handelskammerpräsident Nicolaï, der Präsident des deutschen Schützenbundes Braun, Nürnberg, Kommerzienrat Karl Moninger und viele andere Vertreter von Behörden und Korporationen.

Nach einigen flotten Märchen der Harmoniekapelle unter Herrn Rudolphs Leitung hieß Ober-Schützenmeister Wilhelm Zeumer die zahlreich erschienenen Gäste aus Saar und Pfalz herzlich willkommen. Besonderen Willkommengruß widmete er dem Minister Kemmele, Oberbürgermeister Dr. Finter, dem Bundespräsidenten Ober-Schützenmeister Braun-Nürnberg, dem Verbandspräsidenten Heerdt, u. dem Landespräsidenten Schöttler-Mannheim. Dann führte Herr Zeumer weiter aus:

Liebwerte Schützenschwestern und Schützenbrüder!

„Mit deutschem Schützengruß entbiete ich Ihnen allen ein herzlich willkommen, und einen freien von Herzen kommenden deutschen Schützengruß insbesondere Euch, Ihr lieben Schützenbrüder von der fröhlichen Pfalz, dem Rhein und der Saar, die Ihr noch immer unter dem Druck der feindlichen Besetzung zu leiden habt, und viele Qualen mit bewundernswürdiger Geduld ertragt. Das hohe Lied von der „deutschen Treue“, es findet in Euch Verkörperung und Verwirklichung und durch Euch die herrlichen Worte des Dichters:

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Anrede.“

Gemeinsam mit Euch in erster oder deutscher Schützenart wollen wir dieses 28. Verbandschiesßen trotz und frei begehen auf freiem deutschem Boden als freie deutsche Männer. Wir betrachten es als eine Ehre und es ist uns eine große Freude, daß wir das 28. Verbands-schießen, das erste nach dem unheilvollen Krieg, ausrichten dürfen. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse sind uns viele wertvolle Ehren-gaben zugegangen, und wir dürfen darin ein erfreuliches Zeichen des hohen Ansehens und der Gunst, welche das Schützenwesen in der Bürgererschaft genießt, erblicken. Worin sich diese Gunst begründet? Weil der deutsche Schütze selbst ein arbeitsamer Bürger ist, der auf dem gesunden Boden der Volksgemeinschaft steht und sich nicht übertreffen läßt in seiner Liebe und Treue zum Vaterland. In Treue fest haben die Schützen zu allen Zeiten zu ihrem Heimatland und dem großen deutschen Vaterland gestanden und so wird es sein und immerdar bleiben.

Eine ungeheure Arbeit ist mit der Ausrüstung dieses Festes gebracht, doppelt groß in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Kampfes mit seiner Not. Aber die Arbeit wurde freudig geleistet aus Liebe zu unserer schönen erhabenen Sache, und es ist eine wertvolle Pflicht allen denen heute schon einen herzlichen Vorhubschub ab-zustatten, die in selbstloser Weise tatkräftig mitgewirkt haben und da sind es wie üblich einige, auf denen die Hauptlast ruht, und die fast Uebermenschliches geleistet haben. Es ist alles vorbereitet, daß es ein Fest werden soll, an das Euch noch in späteren Jahren die Erinnerung froh stimmen möge.

Meine Schützenbrüder! Zeigt nun Eure Trefflichkeit auf dem Scheibenstande, dort stellt Euren Mann, — heiß wird der Kampf, um so schöner der Sieg.

Und nach des Tages heißen Waffenkämpfen seit mit uns froh und sorgenfrei, wie's deutscher Schützen Art beim Becher edlen deutschen Nebenjaßes. Wohlan denn, so hebt die Gläser empor und stimmt mit ein in freudigem Chor:

Der Schütze, der in Tal und auf Höh'n,
Der Büchs und der Menschheit Ziele gesehen
Und der auf des Lebens gefahrvoller Bahn
Nicht geschwankt und keinen Pfählig getan,
Im perlet im Glase der goldene Wein,
Ihm gilt es! — ihm soll er gerunkelt sein!

Die deutschen Schützen sie leben hoch.

Nach dem draußenden Hoch betrat der Minister des Innern, Herr Kemmele das Podium. Er führte u. a. aus: Ich habe die Ehre, Sie namens der badischen Regierung hier auf das herzlichste zu begrüßen und den Veranstalter Glückwünsche auszusprechen für einen Erfolg des 28. Verbandschiesßens. Wer Gelegenheit gehabt hat, die Tätigkeit der Schützengesellschaft Karlsruhe, die Art und das Wesen der deutschen Schützengesellschaft kennen zu lernen, der muß zu dem Schluß kommen: Durch die deutsche Schützenbewegung geht ein gesunder Zug vaterländischer Gesinnung und der Anerkennung der Staatsnotwendigkeiten. (Bravo!) Aus Ihrer Festchrift sieht man, wie zu allen Zeiten, die fern liegen von denen, die wir heute haben, die Schützen das Treuebekenntnis zum Deutschen Reich und zum Deutschtum als Leitmotiv ihres Handelns, haben gelassen. So begrüßen wir von der badischen Regierung Ihr Verbandschiesßen mit dem sichersten Bewußtsein, daß, wie die Zeiten auch sein mögen, nach einem folgen schweren Krieg, nach einem untragbaren Friedensvertrag, die Schützen ihrem Ziele, der Einheit des Volkes, der großen nationalen Sache treu bleiben werden. In diesem Sinne Gruß, Glückwünsche und die Hoffnung, daß es besseren, glücklicheren Zeiten entgegengehen möge.

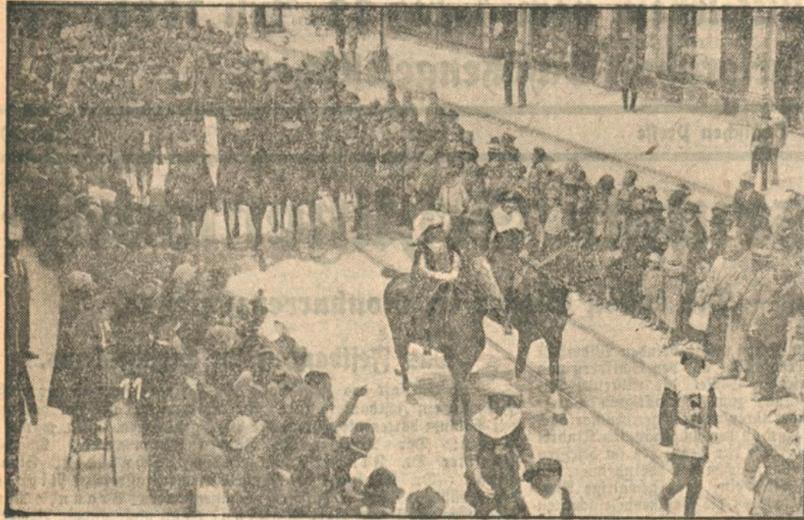
In humorgewürzter Rede begrüßte sodann Oberbürgermeister Dr. Finter die Festversammlung. Ich darf mich Ihnen, so sagte er, als Vorsitzender des Ehrenausschusses der Schützengesellschaft vorstellen, obwohl ich nicht die Hoffnung haben kann, als „Linker“ beim Schießen besondere Ehre einzulegen. Vielleicht haben es die Auf-traggeber ganz mit Absicht unterlassen, ihren Auftrag an mich näher zu präzisieren. Es ist in Karlsruhe ganz selbstverständlich, daß der Oberbürgermeister eine Charge, in der Schützengesellschaft bekleidet, Schützengesellschaft und Stadt sind nämlich langjahren Gesawister in gewissem Sinne Zwillinge. Ein Schöpferwille hat sie gemeinsam geschaffen, im grünen Wald sind wir beide zur Welt gekommen und in brüderlicher Liebe groß geworden. Jeder ist stolz, so vornehme Verwandte zu haben. So seien Sie denn, meine Gäste von der Schützengesellschaft und der Stadt Karlsruhe auf das herzlichste willkommen. Unser Gruß gilt zunächst unseren hadischen Landsleuten. Seid überzeugt, daß unser Gruß aus dem Gefühl herzlichster Freundschaft kommt. Alle Badener grüßen die deutschen Brüder aus der Pfalz, dem Rheingau und dem Saargebiet. Was wie in ihrer Gegenwart empfinden ist mit Worten nicht auszudrücken. Ihr Pfälzer, Rhein- und Saarländer, seid unsere Hoffnung, uns Euren Leiden, aus Eurer Treue, muß der Reiter entstehen, der unser Vaterland

„Schrempf-Prink-Bier“

Am besten mundets mir!

Ausschank auf dem Festplatz.

Bilder vom gestrigen Schützenfestzug.



Jäger aus Kurpfalz.



Der Wagen mit dem erlegten Drachen.



St. Hubertus.



Die Karlsruher Schützengesellschaft.

emporführt: Das ist die deutsche Einheit! Dr. Hinter schloß mit einem Hoch auf die Gäste.

Anschließend brachte der Präsident des Deutschen Schützenbundes, Braun-Kürnberg, die herzlichsten Glückwünsche für gutes Gelingen und den Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Er hob als Schützenjugenden die Kameradschaft unter den Schützenbrüdern, ihre Liebe zum Vaterland hervor. Gerade jetzt, wo der deutsche Aar mit gebrochenen Schwingen am Boden liegt, sei es Aufgabe der Schützen, für die Zukunft des Vaterlandes zu arbeiten. Mit einem Hoch auf die Karlsruher Schützen schloß der Redner.

Der Präsident des Gauess Mittelrhein Franz Xaver Herdt-Mainz brachte ein Hoch aus auf das deutsche Vaterland, dem sich das Deutschlandlied angeschlossen.

Weiter sprachen noch der Vorsitzende des badischen Schützenverbandes Hoffketter-Mannheim und der Präsident der Handelskammer, Nicolai, der den Schützenbrüdern sein Glas weichte.

Das Essen, das zwischen den Reden serviert wurde, fand allgemeine Anerkennung. Die Festwirte, die das Essen geliefert hatten, die Herren Stadtgartenwirte Grimme und Bergmann, hatten insofern außerordentliches geleistet als statt der zum Essen angemeldeten 100 Personen 600 Schützen am Essen teilnahmen, die alle in kurzer Zeit auf das Beste bedient waren.

Auf dem Festplatz im Schützenhaus.

Das Schützenhaus draußen im Hardtwald ist seit einigen Tagen kaum mehr zu erkennen. Durch einen mächtigen imposanten Lorbogen gelangt man auf den eigentlichen Festplatz zum 28. Verbandsschießen und dort ist in der letzten Woche eine Fest- und Budenstadt entstanden, die nach der Arbeit den Schützen Erholung und Vergnügen bieten soll. Außer in den beiden großen Festtagen haben die Festplatzbesucher Gelegenheit, in dem prächtigen Garten Aufenthalt zu nehmen und tägliche Konzerte sorgen neben vielen Vergnügungsbuden für Unterhaltung.

Am ersten Hauptfesttage, dem gestrigen Sonntag machte allerdings der Wettergott den Schützen einen kleinen Strich durch die Rechnung. Der in den Nachmittagsstunden niedergehende starke Regen beeinflusste zwar den Besuch des Festplatzes, aber trotzdem herrschte in den Nachmittags- und vor allem in den Abendstunden ein lebhafter Betrieb auf dem Festplatz. Ein großer Büsing-Domibus sorgte für einen billigen Fahrpreis für den Transport der Festplatzbesucher vom Stadtzentrum nach dem Schützenhaus und alle die trotz des gerade nicht einladenden Wetters zum Festplatz hinausgeekelt waren, konnten einige gemütliche unterhaltende Stunden erleben. Die Münchener Kapelle im Bierzelt brachte bereits in den Nachmittagsstunden Stimmung auf den Festplatz. Heimatlische und vaterländische Lieder wurden von dem Publikum begeistert mitgesungen. In der Bankettsalle konzertierte am Abend die Harmoniekapelle unter Rudolfs Leitung und auch dort war sehr bald eine fröhliche Stimmung vorhanden.

Die Tanzfreudigen kamen vollkommen auf ihre Rechnung. Im Bankettsaal spielte eine Jazz-Band ab 9 Uhr abends zum Tanze auf. Im Saal herrschte eine derartige Fülle, daß man gerne in den Zwischenpausen einen Bummel über den hell erleuchteten Festplatz unternahm, auf dem besonders die Münchener Schlächtereier mit ihren vorzüglichen Schweinswürstchen gute Geschäfte machte. In der Festhalle wurde ab 11 Uhr abends von der Harmoniekapelle Tanzmusik gespielt und wer sich nicht gerade in den gemütlichen Lauben zur Erholung niedergelassen hatte, konnte auf dem Podium nach Herzenslust dem Tanze huldigen. In allen Zeltten herrschte bis lange nach Mitternacht eine fröhliche Stimmung, an der auch der immer wieder einsetzende Regen nichts ändern konnte.

Der Beginn des Konkurrenzschießens.

Schmitz-Frankfurt Sieger auf der Feldscheibe. — Der badische Meister Schütze Wilh. Dollmeisch-Karlsruhe Sieger auf der Standscheibe.

Nach einem Festzugmarsch von beinahe 2 Stunden noch in den Stand als Konkurrenzschütze zu treten, ist eine hervorragende Tat, aber das, was die Konkurrenzschützen gestern geleistet haben, das übertrifft Resultate der Vorkriegszeit. Wie bei jedem Bundes- und Verbandsschießen traten auch heute die besten Schützen aus der Pfalz, der Saar, dem Mittelrhein und Baden in den Stand, um sich im friedlichen Wettbewerb um die ersten Lorbeeren des 28. Verbandsschießens zu messen.

Eine Freude war es, Alt- und Jungschützen in den Stand treten zu sehen; ebenso groß war die Freude über die Bereitschaft der Schützenbrüder als Obleute und Kontrolleure, den Konkurrenzschützen dienen zu dürfen. Punkt 1/5 Uhr, wie nach der Schießordnung angelegt, rief der 1. Schützenmeister Steinwarz die Konkurrenzschützen zum edlen Wettkampf auf, um die von dem Schießauschuß ausgelassenen Plätze in den Ständen einzunehmen. Oberstschützenmeister Köhler und Schützenmeister Hirt von Heidelberg übernahmen die Gesamtkontrolle auf Feld- bzw. Standscheiben. Größte Spannung lag auf den Reihen der zuschauenden Schützen, als nach dem 2. Böllerschuß die Scheiben wie an einer Schnur gezogen hochgingen. Spannen wurden die Augenblicke, als die ersten 10 Minuten vorüber waren. Die Schützen zählten Minuten auf Minuten, Sekunden auf Sekunden und plötzlich hob der Obmann auf der Feldscheibe die Nummer 8 hoch, und der Meister Schütze von Deutschland, Josef Schmitz, Frankfurt, ging als Sieger mit 11 Minuten, 50 Sekunden

aus dem edlen Wettkampf hervor. Geraume Zeit dauerte es, bis der 1. Sieger auf Stand sein Ziel erreichte. Es war unser Meister Schütze von Baden, Herr Wilhelm Dollmeisch aus Karlsruhe. In 18 Minuten 30 Sekunden schloß er die von der Schießordnungs-Kommission festgesetzten 90 Punkte. 30 Minuten hätte auch dieser Meister Schütze Zeit gehabt, um einen Becher zu erringen; aber die halbe Zeit genügte. Ein erfreuliches Zeichen des Aufstieges unserer Jungschützen. Besonders zu erwähnen ist noch der 65jährige Otto Seelig aus Wiesbaden, welcher als Dritter in der Zeit von 20 Minuten 55 Sekunden aus dem Konkurrenzschießen auf Feldscheibe hervorging. Man könnte ja noch mehrere persönliche, ältere Schützen nennen, die als Vorbild unserer deutschen Schützenjugend dienen könnten. Zum Konkurrenzschießen selbst wird bemerkt, daß derjenige Schütze der erste Sieger ist, der in kürzester Zeit 90 Punkte erreicht. 30 Minuten Schießdauer sind zugestanden und wer in dieser Zeit 90 Ringe erreicht, erhält einen Konkurrenzbecher.

Nach dem Konkurrenzschießen setzte das allgemeine Schießen unter sehr starker Beteiligung ein. Auch hier konnten nach Schluß des Schießens die ersten Becher, goldene und silberne Münzen verteilt werden. Schützenmeister Steinwarz nahm die Verteilung der Gewinne vor und beglückwünschte jeden einzelnen Schützen.

Nachstehend die Resultate beim Konkurrenzschießen.

Silbervergoldete Becher erhielten:

1. auf Feld: Jof. Schmitz, Frankfurt, A. Gutschmann, Darmstadt, Otto Seelig, Wiesbaden, A. Lipmann Sohn, Offenbach a. M., R. Erba, Heidelberg.

2. auf Stand: W. Dollmeisch, Karlsruhe, Jul. Mapper, Mannheim, Chr. Hoffmann, Frankfurt, Jean Burt, Frankfurt, Arthur Haas, Karlsruhe, Emil Welsch, Mannheim, H. Franz, Mannheim, Oskar Weil, Durlach.

erner silberner Becher: Julius Schäfer, Durlach.

Goldene Münzen: A. Amann, Karlsruhe, Ludw. Schweiger, Durlach, Albert Baibel, Offenburg, Gg. Hupfer, Lörrach, Herr Freimüller, Lörrach. Der Anfang des Verbandsschießens darf als hoch erfreulich bezeichnet werden. Es ist zu hoffen, daß unsere Schützenbrüder aus der Pfalz, Saar, Mittelrhein und Baden reich beladen mit Preisen und zufrieden in alter Schützenbrüderlichkeit heimkehren können.

Der heutige zweite Tag.

Die Schießwettkämpfe wurden heute Montag bereits um 7 Uhr morgens eröffnet. Auf den Ständen herrschte in den Vormittagsstunden bereits ein recht reger Schießbetrieb, der sich in den Nachmittagsstunden natürlich steigerte. Zahlreiche Schützen waren in den Vormittagsstunden von auswärts hier eingetroffen.

Der Hauptziehungspunkt am heutigen Montag dürfte zweifellos der vaterländische Abend in der Schützenfesthalle zu Ehren der anwesenden Schützen aus dem besetzten Gebiet sein, bei der außer der Harmoniekapelle Frau Olga Mertens-Leger mit ihrer Tanzschule mitwirkt. Da zum Festplatz eine gute Autoverbindung besteht und die gebedete Festhalle auf dem Schützenfestplatz eine große Zahl von Besuchern zieht, so dürfte dieser „Vaterländische Abend“, der gleichzeitig eine Dankungsfeier für den zahlreichen Besuch der Schützen aus dem besetzten Gebiet sein soll, auch von der Bevölkerung recht zahlreich besucht werden. Oberbürgermeister Dr. Hinter wird übrigens bei dieser „Vaterländischen Abend“ die Schützen aus dem besetzten Gebiete im Namen der Stadt Karlsruhe begrüßen.

Die Prinzkellerei

wünscht Sie zufriedenstellend zu bedienen; sie ist unter günstig. Bedingungen Lieferantin hochentwickelter, richtig ausgebaute Gewächse. Alle lieferbaren Weine sind von anerkannten Fachleuten mit Liebe und Hingabe gepflegt, sind gleichermaßen blumig und zart und tragen der jeweiligen Gemarkung entsprechend typisch-schönen Charakter

F. Bausback A. Karlsruhe i. B.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 6. Juli 1925.

3. Gauportfest des Karlsruher Turngaues in Berghausen.

Das 3. Gauportfest des Karlsruher Turngaues fand am vergangenen Sonntag in Berghausen aus Anlaß des 35jährigen Bestehens des Turnvereins Berghausen statt. Der Turnverein Berghausen veranstaltete am Samstag abend in dem auf seinem Turmplatze errichteten Festbänke. Die Turner und die Einwohner hatten sich hierzu zahlreich eingefunden. Der Vorstand Wilhelm Beder begrüßte die Turner und Festgäste und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Im Namen des Gauportfestes begrüßte der Gauvertreter August Kumm-Karlsruhe die Turner und nahm folgende Ehrungen vor: Der Ehrenturnwart Albert Schrimm und langjährige Vereinsleiter und Ehrenmitglied Herrn Vogel erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste den Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft und der langjährige Vorstand Wilhelm Beder den Kreis-Ehrenbrief des 10. Turnkreises. Die Genannten sind auch Gründer des Turnvereins.

Sodann wurden von dem Vorstand Beder in Anerkennung ihrer hervorragenden Unterstützung für den Turnverein Berghausen folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt: Fabrikant Alfons Wall, Dr. Beder, Frankfurt a. M. und Mühlener Karl Stuhlmeier.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden ferner zu Ehrenmitgliedern ernannt: Karl Benz, Karl Vöfel, Albert Enderle, Albert Muggnag, Heinrich Brauch, Gustav Ringwald, Albert Raupp, Christian Bühler, Karl Engel, Karl Beder, zum Laub, Wilhelm Simon und August Waldi. Im Namen der Deutschen Turnerschaft begrüßte Herr Vogel den Gauportfest. Die Turnerschaft hat die Teilnahme an den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1925 für jeden Deutschen freigestellt. Mit dieser Ausdehnung sind die Meisterschaften nicht mehr die Angelegenheit eines Verbandes geblieben, sondern sind dadurch „die“ badischen Leichtathletikmeisterschaften 1925 geworden.

Das Merkmal „Deutschtum und Leistung“, unter dem die Meisterschaften ausgeschrieben worden waren, hatte nicht allein die DSB-Angehörigen, die selbstverständlich in der Mehrzahl waren, zum Kampf um die Meisterswürden auf den Plan geführt, sondern auch die Vertreter von der Arbeiter-Turnerschaft, von der Universität Heidelberg, von der Deutschen Jugendkraft, vom Deutschen Schwimmverband und vom Rugby-Sport. Bedauerlich war das Fehlen der Vertreter der D.T. in dem Kampf um die Meisterswürde. Hoffentlich werden sich auch diese in den Folgejahren zu dem edlen Wettstreit der Besten Badens einfinden.

Im ganzen waren von 27 badischen Vereinen 111 Teilnehmer bei 173 Meldungen in 17 Konkurrenzen gemeldet worden. Trotz der durch den Wetterumschlag eingetretenen Verschlechterung der Platzverhältnisse, wurden in zahlreichen Wettbewerben vorzügliche Ergebnisse erzielt, die beweisen, daß die badische Leichtathletik in ihren Leistungen wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Besonders gilt dies von den Sprüngen, wo erstklassige Leistungen geboten wurden, obwohl die Sprungbahnen weich waren und die Springer unter dem heißen, kalten Wetter zu leiden hatten. So wurden im Hochsprung von zwei Teilnehmern Sprünge über 170 Meter gezeitigt (Rubi-Offenburg 1.76 Meter, Steinhilber 1.71 Meter), während im Weitsprung 6.50 Meter (Schmid-Baden) und im Stabhochsprung 3.31 Meter (Speck-Förzheim) erreicht wurden. Leider ging der zweitbeste Hochspringer seiner Auszeichnung verlustig, weil er verletzten zum Entscheidungssprung antrat. Auch die Würfe waren besser wie im Vorjahre. Kugelwerfer-Förzheim erzielte im Diskusbestwurf 40.75 Meter, kehlte jedoch am Schluß der Wettkämpfe bei einem Rekordversuch im Diskuswerfen beiderarmig einen neuen deutschen Rekord über 75.825 Meter (rechts 41.35 Meter, links 34.475 Meter) auf damit die bisherige deutsche Höchstleistung für diese Übung um rund 2.50 Meter überbietend. Im Speerwerfen wurde Ewald-Bühl mit 49.03 Meter Meister. Sein bester Wurf, der weit über die 50 Meter-Marke hinausging, konnte nicht gemertet werden, da der Speer während des Fluges zerbrach. Auch die Läufe brachten in Anbetracht der stark aufgeweichten Bahn sehr gute Zeiten. So konnte Suhr-Karlsruhe im 100 Meter-Lauf die beste Leistung von 10.9 Sek. erzielen, Nathan-Heidelberg 11 Sek., während Järtl-Karlsruhe die 250 Meter in 25 Sek. lief. Der 800 Meter-Lauf brachte, ebenso wie der 1500 Meter-Lauf, scharf und zahlreich erkämpfte Rennen. Im ersten siegte Braun-Karlsruhe in fastig richtigem Verhalten mit Körperbreite in 2.03,5 Min. vor Driner-Karlsruhe, der gestern indisponiert schien. Amberg-Karlsruhe gab kurz vor dem Ziele an dritter Stelle liegend auf. Im 1500 Meter-Lauf siegte Zimmermann-Karlsruhe sicher in 4.24 Min., ohne sich auszugeben. Der 5000 Meter-Lauf wurde eine Beute von Wagner-Karlsruhe in 16.46,6 Min., während Subjekt-Freiburg im schönen Langtrittstil seine vorjährige Leistung im 10.000 Meter-Lauf fast um 1 Minute verbessern konnte. Der 110 Meter-Hürdenlauf brachte Griesbaum-Karlsruhe den Sieg, nachdem der mit etwa 8 Meter Vorsprung eingelaufene und die beste Springtechnik zeigende Karlsruher Steinhardt für Meißerehren nicht in Betracht kommen konnte, da er drei Hürden gewerfen hatte. Im 4 mal 100 Meter-Staffellauf konnte Phönix-Karlsruhe die beiden ersten Plätze belegen; dagegen wurde im 3 mal 1000 Meter-Staffellauf K.F.B. nach äußerst hartem Kampf mit Phönix mit Bruchbreite Meister. Im ganzen wurden Meisterschaften errungen von Phönix Karlsruhe 7, K.F.B. 3, Freiburger F.C. 2, Offenburg F.B. 1, B.F.B. 1, F.C. Förzheim 1, F.B. Bruchsal 1, 2. M. B.-Baden 1. Zweite und folgende Plätze wurden außer von vorgenannten Vereinen bestgt von Universität Heidelberg, F.B. 04 Raftatt, B.F.B. Mannheim, F.B. Waldshut, D.T.R. Pätzka Freiburg, Pol.-Sp. Freiburg, Pol.-Sp. B. Heidelberg, Sport-B. Lehreseminar Freiburg, Schwimmport-K. Freiburg, B.F. Gaggenau, Pol.-Sp. B. Karlsruhe, Rugby-Club Förzheim und F.C. Billingen.

Die genauen Ergebnisse lauten wie folgt:

100 Meter-Lauf: 1. Robert Suhr, Phönix Karlsruhe, 10.9 Sek.; 2. Nathan, Universität Heidelberg, 11 Sek.; 3. v. Rappard, Phönix Karlsruhe, 11.1 Sek.; 4. Karl Stahl, F.C. Förzheim, 11.2 Sekunden.

200 Meter-Lauf: 1. Otto Järtl, Phönix Karlsruhe, 23 Sek.; 2. Suhr, Phönix Karlsruhe, 23.2 Sek.

400 Meter-Lauf: 1. Otto Järtl, Phönix Karlsruhe, 53.1 Sek.; 2. Alex Müller, F.B. Raftatt, 54 Sek.; 3. Fritz Haug, Pol.-Sp. B. Heidelberg, 55.6 Sek.; 4. Stein, F.C. C., 56 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Emil Braun, Phönix Karlsruhe, 2.03,5 Min.; 2. Ditto Driner, K.F.B. Karlsruhe, 2.03,6 Min.; 3. Datar Kohlandt, Lehreseminar Freiburg; 4. Cassel, F.C. C.

1500 Meter-Lauf: 1. W. Zimmermann, K.F.B. Karlsruhe, 4.24 Min.; 2. Berthold Ehret, F.B. Raftatt, 4.26,5 Min.; 3. Wittlin, Phönix Karlsruhe, 4.26,8 Min.; 4. Karl Grüber, F.C. Billingen, 4.30,7 Min.

5000 Meter-Lauf: 1. Wagner, Phönix Karlsruhe, 16.46,6 Min.; 2. Bad. B.F.B. Mannheim, 16.56 Min.; 3. Eppel, Pol.-Sp. B. Heidelberg, 17.13,5 Min.; 5. Herr, F.C. C.; 5. Beyerle, 1. F.C. Förzheim.

10.000 Meter-Lauf: 1. Walter Subjekt, F.C. C., 35.19,8 Min.; 2. Franz Herrmann, B. f. B. Waldshut, 36.02 Min.; 3. Siebold, D.T.R. Pätzka, 37.23 Min.; 4. Harald Schormstadt, F.C. C., 37.54 Min.; 5. Rudolf Wollstor, B. f. B. Gaggenau; 6. Fritz Gödler, B. f. B. Bühl.

110 Meter-Hürden: 1. Franz Griesbaum, K.F.B. Karlsruhe, 18.2 Sek.; 2. Wittler, F.C. C., 20.2 Sek.; 3. Hermann Schmid, Rugbyklub Förzheim.

400 Meter-Hürden: 1. Amberger, Phönix Karlsruhe, 63.7 Sek.; 2. Frey, Pol.-Sp. B. Freiburg, 72.3 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe, I. Mannschaft, 45.7 Sek.; 2. Phönix Karlsruhe, II. Mannschaft, 46.2 Sek.; 3. F.C. C., 47.2 Sek.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. K.F.B. 8.34,8 Min.; 2. Phönix Karlsruhe 8.34,9 Min.; 3. Lehreseminar Freiburg 9.13,7 Min.; 4. S.E.B. Freiburg; 5. Polizeisportverein Freiburg.

Hochsprung: 1. Alfred Kobi, F.B. Offenburg, 1.76 Meter; 2. Alex Müller, F.B. Raftatt, 1.64 Meter; 3. Prohl, Universität Heidelberg, 1.63 1/2 Meter.

Weitsprung: 1. Julius Schmid, Leichtathl. Verein Baden-Baden, 6.50 Meter; 2. Alfred Kobi, F.B. Offenburg, 6.31 Meter; 3. Josef Kesselring, Offenburg, 6.29 Meter; 4. Benz, Phönix Karlsruhe, 5.90 Meter.

Stabhochsprung: 1. Karl Speck, F.C. Förzheim, 3.31 Meter; 2. Vogel, F.C. C., 2.91 1/2 Meter; 3. Sorg, F.C. C., 2.87 1/2 Meter; 4. Markus Frey, Pol.-Sportv. Freiburg, 2.59 Meter.

Kugelstoßen: 1. Willi Gogroß, Germania Bruchsal, 11.63 Meter; 2. Sorg, F.C. C., 11.24 Meter; 3. Bobbe, F.C. C., 9.81 Meter; 4. Rudolf Jung, Pol.-Verein Karlsruhe, 9.66 Meter.

Diskuswerfen: 1. Buchgeister, F.C. C., 40.75 Meter; 2. Benz, Phönix Karlsruhe, 32.64 Meter; 3. Sorg, F.C. C., 32.26 Meter; 4. Ewald B. B. Bühl, 28.6 Meter.

Speerwerfen: 1. Ewald B. B. Bühl, 49.03 Meter; 2. Leonhardt, F.C. C., 45.35 Meter; 3. Dieg, Phönix Karlsruhe, 43.64 Meter; 4. Krenzer, F.C. Billingen, 37.30 Meter.

Diskuswerfen beiderarmig: Rekordversuch: Buchgeister, F.C. C., 75.82,5 Meter (rechts 41,35 Meter, links 34,475 Meter). Damit ist der bisherige Rekord um rund 2,50 Meter überboten.

Die Badischen Leichtathletik-Meisterschaften 1925

Starke Teilnahme. — Vorzügliche Leistungen. — Aufstellung eines neuen deutschen Rekords im beiderarmigen Kugelstoßen.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Gestern wurden in Freiburg i. B. im prächtig gelegenen Stadion des Freiburger Fußballklubs die Badischen Leichtathletik-Meisterschaften 1925 ausgetragen. Von besonderer Bedeutung war es, daß die Meisterschaften erstmals allen deutschen Mitgliedern badischer Vereine ohne Unterschied der Verbandszugehörigkeit offenstanden. Es waren daher nicht allein die Mitglieder der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die bisher die Meisterschaften unter sich ausgemacht hatten, karlsruhig, sondern auch die Turner, Schwimmer, Ruderer, Schwerathleten, Radfahrer, Fechter, Jugendbündler, Arbeiterportler und Turner usw. Der Badische Landesverband für Leichtathletik, unter dessen Obhut als traditioneller Veranstalter die badischen Meisterschaften stattfanden, war mit der Öffnung der Meisterschaften für alle badischen Sportler und Turner dem vorbildlichen Vorgehen der Deutschen Sportbehörde gefolgt, die ihrerseits die Beteiligung an den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1925 für jeden Deutschen freigestellt hat. Mit dieser Ausdehnung sind die Meisterschaften nicht mehr die Angelegenheit eines Verbandes geblieben, sondern sind dadurch „die“ badischen Leichtathletikmeisterschaften 1925 geworden.

Das Merkmal „Deutschtum und Leistung“, unter dem die Meisterschaften ausgeschrieben worden waren, hatte nicht allein die DSB-Angehörigen, die selbstverständlich in der Mehrzahl waren, zum Kampf um die Meisterswürden auf den Plan geführt, sondern auch die Vertreter von der Arbeiter-Turnerschaft, von der Universität Heidelberg, von der Deutschen Jugendkraft, vom Deutschen Schwimmverband und vom Rugby-Sport. Bedauerlich war das Fehlen der Vertreter der D.T. in dem Kampf um die Meisterswürde. Hoffentlich werden sich auch diese in den Folgejahren zu dem edlen Wettstreit der Besten Badens einfinden.

Im ganzen waren von 27 badischen Vereinen 111 Teilnehmer bei 173 Meldungen in 17 Konkurrenzen gemeldet worden. Trotz der durch den Wetterumschlag eingetretenen Verschlechterung der Platzverhältnisse, wurden in zahlreichen Wettbewerben vorzügliche Ergebnisse erzielt, die beweisen, daß die badische Leichtathletik in ihren Leistungen wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Besonders gilt dies von den Sprüngen, wo erstklassige Leistungen geboten wurden, obwohl die Sprungbahnen weich waren und die Springer unter dem heißen, kalten Wetter zu leiden hatten. So wurden im Hochsprung von zwei Teilnehmern Sprünge über 170 Meter gezeitigt (Rubi-Offenburg 1.76 Meter, Steinhilber 1.71 Meter), während im Weitsprung 6.50 Meter (Schmid-Baden) und im Stabhochsprung 3.31 Meter (Speck-Förzheim) erreicht wurden. Leider ging der zweitbeste Hochspringer seiner Auszeichnung verlustig, weil er verletzten zum Entscheidungssprung antrat. Auch die Würfe waren besser wie im Vorjahre. Kugelwerfer-Förzheim erzielte im Diskusbestwurf 40.75 Meter, kehlte jedoch am Schluß der Wettkämpfe bei einem Rekordversuch im Diskuswerfen beiderarmig einen neuen deutschen Rekord über 75.825 Meter (rechts 41.35 Meter, links 34.475 Meter) auf damit die bisherige deutsche Höchstleistung für diese Übung um rund 2.50 Meter überbietend. Im Speerwerfen wurde Ewald-Bühl mit 49.03 Meter Meister. Sein bester Wurf, der weit über die 50 Meter-Marke hinausging, konnte nicht gemertet werden, da der Speer während des Fluges zerbrach. Auch die Läufe brachten in Anbetracht der stark aufgeweichten Bahn sehr gute Zeiten. So konnte Suhr-Karlsruhe im 100 Meter-Lauf die beste Leistung von 10.9 Sek. erzielen, Nathan-Heidelberg 11 Sek., während Järtl-Karlsruhe die 250 Meter in 25 Sek. lief. Der 800 Meter-Lauf brachte, ebenso wie der 1500 Meter-Lauf, scharf und zahlreich erkämpfte Rennen. Im ersten siegte Braun-Karlsruhe in fastig richtigem Verhalten mit Körperbreite in 2.03,5 Min. vor Driner-Karlsruhe, der gestern indisponiert schien. Amberg-Karlsruhe gab kurz vor dem Ziele an dritter Stelle liegend auf. Im 1500 Meter-Lauf siegte Zimmermann-Karlsruhe sicher in 4.24 Min., ohne sich auszugeben. Der 5000 Meter-Lauf wurde eine Beute von Wagner-Karlsruhe in 16.46,6 Min., während Subjekt-Freiburg im schönen Langtrittstil seine vorjährige Leistung im 10.000 Meter-Lauf fast um 1 Minute verbessern konnte. Der 110 Meter-Hürdenlauf brachte Griesbaum-Karlsruhe den Sieg, nachdem der mit etwa 8 Meter Vorsprung eingelaufene und die beste Springtechnik zeigende Karlsruher Steinhardt für Meißerehren nicht in Betracht kommen konnte, da er drei Hürden gewerfen hatte. Im 4 mal 100 Meter-Staffellauf konnte Phönix-Karlsruhe die beiden ersten Plätze belegen; dagegen wurde im 3 mal 1000 Meter-Staffellauf K.F.B. nach äußerst hartem Kampf mit Phönix mit Bruchbreite Meister. Im ganzen wurden Meisterschaften errungen von Phönix Karlsruhe 7, K.F.B. 3, Freiburger F.C. 2, Offenburg F.B. 1, B.F.B. 1, F.C. Förzheim 1, F.B. Bruchsal 1, 2. M. B.-Baden 1. Zweite und folgende Plätze wurden außer von vorgenannten Vereinen bestgt von Universität Heidelberg, F.B. 04 Raftatt, B.F.B. Mannheim, F.B. Waldshut, D.T.R. Pätzka Freiburg, Pol.-Sp. Freiburg, Pol.-Sp. B. Heidelberg, Sport-B. Lehreseminar Freiburg, Schwimmport-K. Freiburg, B.F. Gaggenau, Pol.-Sp. B. Karlsruhe, Rugby-Club Förzheim und F.C. Billingen.

Die genauen Ergebnisse lauten wie folgt:

100 Meter-Lauf: 1. Robert Suhr, Phönix Karlsruhe, 10.9 Sek.; 2. Nathan, Universität Heidelberg, 11 Sek.; 3. v. Rappard, Phönix Karlsruhe, 11.1 Sek.; 4. Karl Stahl, F.C. Förzheim, 11.2 Sekunden.

200 Meter-Lauf: 1. Otto Järtl, Phönix Karlsruhe, 23 Sek.; 2. Suhr, Phönix Karlsruhe, 23.2 Sek.

400 Meter-Lauf: 1. Otto Järtl, Phönix Karlsruhe, 53.1 Sek.; 2. Alex Müller, F.B. Raftatt, 54 Sek.; 3. Fritz Haug, Pol.-Sp. B. Heidelberg, 55.6 Sek.; 4. Stein, F.C. C., 56 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Emil Braun, Phönix Karlsruhe, 2.03,5 Min.; 2. Ditto Driner, K.F.B. Karlsruhe, 2.03,6 Min.; 3. Datar Kohlandt, Lehreseminar Freiburg; 4. Cassel, F.C. C.

1500 Meter-Lauf: 1. W. Zimmermann, K.F.B. Karlsruhe, 4.24 Min.; 2. Berthold Ehret, F.B. Raftatt, 4.26,5 Min.; 3. Wittlin, Phönix Karlsruhe, 4.26,8 Min.; 4. Karl Grüber, F.C. Billingen, 4.30,7 Min.

5000 Meter-Lauf: 1. Wagner, Phönix Karlsruhe, 16.46,6 Min.; 2. Bad. B.F.B. Mannheim, 16.56 Min.; 3. Eppel, Pol.-Sp. B. Heidelberg, 17.13,5 Min.; 5. Herr, F.C. C.; 5. Beyerle, 1. F.C. Förzheim.

10.000 Meter-Lauf: 1. Walter Subjekt, F.C. C., 35.19,8 Min.; 2. Franz Herrmann, B. f. B. Waldshut, 36.02 Min.; 3. Siebold, D.T.R. Pätzka, 37.23 Min.; 4. Harald Schormstadt, F.C. C., 37.54 Min.; 5. Rudolf Wollstor, B. f. B. Gaggenau; 6. Fritz Gödler, B. f. B. Bühl.

110 Meter-Hürden: 1. Franz Griesbaum, K.F.B. Karlsruhe, 18.2 Sek.; 2. Wittler, F.C. C., 20.2 Sek.; 3. Hermann Schmid, Rugbyklub Förzheim.

400 Meter-Hürden: 1. Amberger, Phönix Karlsruhe, 63.7 Sek.; 2. Frey, Pol.-Sp. B. Freiburg, 72.3 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe, I. Mannschaft, 45.7 Sek.; 2. Phönix Karlsruhe, II. Mannschaft, 46.2 Sek.; 3. F.C. C., 47.2 Sek.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. K.F.B. 8.34,8 Min.; 2. Phönix Karlsruhe 8.34,9 Min.; 3. Lehreseminar Freiburg 9.13,7 Min.; 4. S.E.B. Freiburg; 5. Polizeisportverein Freiburg.

Hochsprung: 1. Alfred Kobi, F.B. Offenburg, 1.76 Meter; 2. Alex Müller, F.B. Raftatt, 1.64 Meter; 3. Prohl, Universität Heidelberg, 1.63 1/2 Meter.

Weitsprung: 1. Julius Schmid, Leichtathl. Verein Baden-Baden, 6.50 Meter; 2. Alfred Kobi, F.B. Offenburg, 6.31 Meter; 3. Josef Kesselring, Offenburg, 6.29 Meter; 4. Benz, Phönix Karlsruhe, 5.90 Meter.

Stabhochsprung: 1. Karl Speck, F.C. Förzheim, 3.31 Meter; 2. Vogel, F.C. C., 2.91 1/2 Meter; 3. Sorg, F.C. C., 2.87 1/2 Meter; 4. Markus Frey, Pol.-Sportv. Freiburg, 2.59 Meter.

Kugelstoßen: 1. Willi Gogroß, Germania Bruchsal, 11.63 Meter; 2. Sorg, F.C. C., 11.24 Meter; 3. Bobbe, F.C. C., 9.81 Meter; 4. Rudolf Jung, Pol.-Verein Karlsruhe, 9.66 Meter.

Diskuswerfen: 1. Buchgeister, F.C. C., 40.75 Meter; 2. Benz, Phönix Karlsruhe, 32.64 Meter; 3. Sorg, F.C. C., 32.26 Meter; 4. Ewald B. B. Bühl, 28.6 Meter.

Speerwerfen: 1. Ewald B. B. Bühl, 49.03 Meter; 2. Leonhardt, F.C. C., 45.35 Meter; 3. Dieg, Phönix Karlsruhe, 43.64 Meter; 4. Krenzer, F.C. Billingen, 37.30 Meter.

Diskuswerfen beiderarmig: Rekordversuch: Buchgeister, F.C. C., 75.82,5 Meter (rechts 41,35 Meter, links 34,475 Meter). Damit ist der bisherige Rekord um rund 2,50 Meter überboten.

Durlach, 53 Punkte; 11. Max Weßinger, T.B. Durlach, 51 Punkte; 12. Erwin Herrmann, K.F.B. 1846, 50 Punkte. Der Dreikampf bestand aus denselben Übungen wie bei der I. Stufe.

W.

Automobilsport

Der Kampf um den Badenia-Wanderpreis für Automobile.

Frau Merk auf Alfa Romeo gewinnt den Preis.

Der Badenia-Wanderpreis des Rheinischen Automobilklubs wurde auf der 5 1/2 Kilometer langen Flachrennstrecke Kendorf-Wiesental und auf der Bergrennstrecke auf dem Schriessheimer Hof heute zum Austrag gebracht. Durch dauernden Regen waren die Straßen sehr aufgeweicht und schlüpfrig. Hierdurch kam es zu zwei Unfällen. Kallinger auf Mercedes und Frau Seubert auf Maybach wurden aus der Kurve geschleudert, jedoch ohne Personenschaden. Bei dem Flachrennen hatte nach 2 Kilometer Dr. T. T. T. auf 16/50 Benz eine Störung des Unterdruckapparates und

Die Techn. Ausdehnung des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik.

Uebereicherung der Ehrengabel des Verbandes. — Ein Bergportfest auf der Windel.

Gelegentlich der in Freiburg ausgetragenen Leichtathletik-Meisterschaften wurde eine Sitzung des Technischen Ausschusses des Verbandes abgehalten in der für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Leichtathletik die Ehrengabel des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik überreicht wurde dem Herren: Lehramtspraktikant Amberg-Karlsruhe, Leutnant Bachelin-Konstanz, Polizeioberleutnant Brenner-Karlsruhe, Apotheker Kern-Schönan u. B., Dipl.-Hochschulportlehrer Tweste-Karlsruhe, Stadtinspektor Wegele-Karlsruhe.

Als besondere Veranstaltung des Verbandes wurde das Bergportfest am 9. August d. J. auf der Windel bei Bühl festgelegt, das einen vollständigen Dreikampf für Männer, Frauen und Jugendliche in den verschiedenen Altersklassen vorieht. Als Übungen für Männer wurden festgelegt: 100 Meter-Lauf, Standweitsprung, Steinhochsprung; für Frauen und Jugendliche: 100 Meter-Lauf, Standweitsprung, Kugelstoß. Bei den Staffelmehrkämpfen, die am 26. Juli in Karlsruhe gemeinsam mit den Frauen- und Gehermeisterschaften sowie der Fechtmeisterschaft verbunden sind, sollen ausgetragen werden olympische Staffel, schwedische Staffel, 3 mal 200 Meter-Staffel und 10 mal 100 Meter-Staffel. Besonders vermerkt wurde das Fehlen des Vertreters der Mannheimer Turnportgesellschaft bei den badischen Meisterschaften, die es vorzuziehen, sich am gleichen Tage bei der internat. Veranstaltung des Sports-B. Bodum zu farten und ihre zahlreichen bad. Meisterschaften unverteidigt lassen.

Für die Vereinsstaffelwettkämpfe, die nunmehr ihren Anfang nehmen, wurden drei wunderbare Wanderpreise zur Verfügung gestellt, und zwar in Klasse A vom „Karlsruh. Tgl.“ in Klasse B vom Sportverlag Hachebil-Berlin und in Klasse D von der A.S.G. Ludwigshafen a. Rh. Einen breiteren Raum nahm nach der Besprechung des Verhältnisses der Landesverbandsbezirke zu den Stadtanschlüssen für Leibesübungen ein. Da der Südd. B. f. W. sich in seiner letzten Sitzung in Frankfurt a. M. die Oberhoheit für sämtliche Leichtathlet. Veranstaltungen vorbehalten hat, wird eine Beteiligung an leichtathletischen Veranstaltungen der Stadtanschlüsse in Zukunft nur möglich sein, falls sie unter Aufsicht der DSB. stehen und nach deren Bestimmungen ausgetragen werden.

Der Verbandsvorstand legte am Grabe des kürzlich in Freiburg i. B. verstorbenen früheren 2. Vorsitzenden des Verbandes, Prof. F. Kallinger, der sich große Verdienste um die Hebung der Leichtathletik erworben hatte, einen Kranz nieder.

Er fuhr außer Konkurrenz das Flachrennen und erhielt außer Konkurrenz die oberste Wertung des Tages. Durch den Defekt Dr. T. T. T. ging der Wanderpreis an Frau Merk über, die hierdurch erstmals den Badenia-Wanderpreis errang.

Die einzelnen Resultate sind folgende: Beste Zeit im Flachrennen Willi Walb auf Benz, beste Zeit im Bergrennen Willi Walb auf Benz.

Flachrennen Klasse A: 1. Kallinger auf Mercedes, Klasse A 5 Walb auf Benz, Klasse A 3 Wroblewski auf Dürkopp, Klasse A 1 Hans v. Opel auf Opel, Klasse C 6 Seubert auf Benz, C 4 Erbstorf Erbach auf Steiger, C 3 Burgmann auf R.S.M., C 2 Graf Oberndorf auf Dixi, B 6 Frau Seubert auf Maybach, B 5 Frau Merk auf Alfa Romeo.

Bergrennen: Die Sieger sind folgende: A 6 Dr. T. T. T. auf Benz, C 5 Hans Ludwig auf Opel, C 4 Erbstorf Erbach auf Steiger,

C 3 Burgmann auf N.S.M., C2 Paefgen auf Selve, B6 Lilli Kopper auf Austro Daimler; Wanderpreis Frau Merk auf Alfa Romeo.

Die Nennungen zur Robert Batschari-Fahrt.

Eine der bedeutendsten Veranstaltungen auf motorportlichem Gebiete wird die am 17. Juli in München beginnende „Robert Batschari-Fahrt“ werden, die eine Erneuerung der früheren „Prinz Heinrich-Fahrt“ ist.

Wir geben nachstehend die Nennungen für Automobile:

- Klasse I bis 5 Steuer-PS. = 12 Liter: D. Hofmann (Wanderer), Hans v. Opel (Opel), B. Ehrhardt (Tatra); Klasse II bis 6 Steuer-PS. = 15 Liter: R. Schmüde (Maufer), W. Fauler (Man), u. Marzart (Mercedes), Prinz Schaumburg (Mercedes), G. Hartlieb (Kallon), F. Kästner (Mga), Buchner (Dixi), E. Feuerstein (Dixi).

Rudersport

42. Oberrheinische Regatta in Mannheim am 4. und 5. Juli.

Zum ersten Male seit drei Jahren konnte der Mannheimer Regatta-Verein seine größte rudersportliche Veranstaltung auf der idealen Bahn des Mühlbachs zum Austrag bringen, nachdem in diesem Frühjahr die französische Besatzung das Hafengebiet geräumt hat.

Die Vorrennen und teilweise auch die Hauptrennen des ersten Tages litten allerdings noch unter dem Schiffsfahrts- und Schleppverkehr. Doch ist Vorprognose getroffen, daß im nächsten Jahr auch am Wochentage der Hafen geräumt sein wird.

Die beiden Tage nahmen einen sportlich hochstehenden Verlauf und hatten besonders auch in den ereignisreichen Wettbewerben Kämpfe von einer Erbitterung bis ins Ziel aufzuweisen; daß Mannheim sich rühmen darf, hinsichtlich der Art und Zahl der spannenden Rennen von keinem der süddeutschen Regattaplätze erreicht worden zu sein.

Von den Karlsruher Vereinen war zunächst festzustellen, daß Rheinflub „Aemania“ sowohl den Vierer und Achter so forciert hatten, daß in beiden Bootsgattungen die Mannschaften bei schärferer Konkurrenz den zweiten Platz belegen konnten.

Die wertvollen Ehrenpreise (Herausforderungs- und Wanderpreise) der zweitägigen Mannheimer Regatta, die ihren besonderen Charakter durch das fünfzigjährige Jubiläum des Mannheimer Rudervereins erhielt, verteilten sich folgendermaßen: Manninger Ruderverein 4, Ludwigshafener Ruderverein, „Aemania“ Koblenz und Rudergesellschaft Worms je 3, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“, Heidelberger Achter, Frankfurter „Germania“ und Ruderverein Kassel, Rüsselsheim und Trier je 1 Sieg.

Nachstehend der Rennerlauf:

- Erster Tag. 1. Mühlbach-Preis Vierer: 1. Mannh. R.V. Amicitia 7.09%, 2. Ruderges. Speyer 7.13, 3. Frankenthaler Ruderverein aufgegeben, Amicitia mit einer Länge gewonnen.

STADTGARTEN Dienstag, den 7. Juli, abends von 8-10 1/2 Uhr: Konzert der Harmoniekapelle

Wiener Operette im städt. Konzerthaus Heute Montag, 6. Juli, abends 7 1/2 Uhr die glänzende Kostüm-Operette aus der Zeit der großen Katharina Das Weib im Purpur

Steinway Schiedmayer Pianofortfabrik Jbach Dörner Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos. H. Maurer Kaiserstraße 178 Eckhaus Hirschstraße.

Reiter- und Marktwagen in allen Größen und Stärken sowie Ersatz-Räder empfiehlt billigst J. Gehl, Kaiserstr. 123.

Keller- und Speicherkorn sowie sämtliche Alimaterialien, tauf 110532 Feuerstein, Kalanenstr. 26, Tel. 9481 C. L. 1331 Bitte Brief unter 1, Ciffre abholen, 913341

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11 Karlsruhe Telefon 2502 Ab heute bis einschließlich Freitag: Fräulein Frau! Fimnovele in 6 Akten. In der Hauptrolle: Ica v. Lenkffy. „Er“ als Lebensretter! Lustspiel mit Harold Lloyd. Der Regimentstag der Bad. Leibgrenadiere

Kurhaus Sässlwiese In 30 Minuten Ihr Badbild nur im Kurhaus, Kaiserstr. 50, Einmal 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Auspollstern v. Mairah, u. Dwanzsc. sowie Rennerfahrzeuge betrat recht und billig Alb. Ernst, Tapezier, Steinstr. 21. 8642

Umsonst ist Deine Sorge für schönes, sauberes Waschen und Bügeln wenn Du der Wasch-Anstalt Deine Wäsche anvertraust Schorpp Wäscherei u. Wäschefabrik Spezialität: Herren-Kragen Hemden Leibwäsche Annahmestellen: KARLSRUHE: Bernhardtstraße 8 Kaiserstraße 34 u. 243 Amalienstraße 15 Waldstraße 64 Wilhelmstraße 32 Augustastr. 13 Schillerstraße 18 Kaiserstraße 37 Gabelsbergerstraße 1 Rheinstraße 18 DURLACH: Hauptstraße 51 BRUCHSAL: Schloßstraße 3 RASTATT: Poststraße 6. 12482

Bei Bedarf in Tapeten Linoleum Leisten etc. finden Sie stets das Neueste in großer Auswahl bei S. Durand, Douglasstraße 26 unter 8. 201, Tel. 2435. Schreiben Sie neuesten Katalog 29654

Zwei Bergprüfungsfahrten Feldberg - Fichtelberg Der letzte Sonntag brachte die Wiederholungen der jährlich heiß umstrittenen Bergkämpfe im Schwarzwald und im Erzgebirge. Sie endeten, wie nicht mehr anders gewohnt, mit weiteren Siegen auf Simson-Supra Bei der Bergprüfungsfahrt auf dem Feldberg im Schwarzwald, veranstaltet vom Gau XIII des A. D. A. C. (Baden), fuhr Herr KAPPLER als SIEGER seiner Klasse wieder die schnellste Zeit des Tages Herr REIF wurde als Industriefahrer Erster Preisträger des Wettbewerbes der Sport- und Rennwagen bei der Bergprüfungsfahrt Fichtelberg des A. D. A. C.-Gaus XI (Chemnitz) im Erzgebirge und erzielte in verblüffend scheidiger Fahrt auf der überaus schwierigen Strecke den besten Wertungsfaktor des Tages. Wer den Simson-Supra-Sporttyp jemals in einem Rennen gesehen hat, wird zu seinem überzeugten Anhänger. Er ist als schneller, sowie auf Berg und in der Ebene zuverlässiger Wagen der gefürchtete Gegner unter den Auserlesenen. Sein rassiges Aussehen und seine Formschönheit, bei der bis in die kleinste Einzelheit die Gesetze des internationalen Geschmacks im Automobilbau befolgt wurden, sind so außergewöhnlich, daß der Simson-Supra bei allen Veranstaltungen stets von Sportfreunden dicht umlagert ist. Vor die Wahl gestellt, bevorzugt der kundige Herrnfahrer den 8/40 PS-Simson-Supra als den Typ von höchster Leistungsfähigkeit! Waffenfabriken Simson & Co. Abteilung Automobilfabrik, SUHL/Tür.

Der Urlaub des Herrn van Zoomen

Roman von Otto Berndt

Copyright by Carl Duncker, Verlag Berlin.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schlüter schüttelte den Kopf: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein nach seiner ganzen Vergangenheit entschieden besonnener Mann, wie van Zoomen, sich zu so etwas hergibt. Mir scheint viel eher noch, daß dies eine Finte ist, lediglich um die Aufmerksamkeit von irgend etwas ganz anderem abzulenken.“

Die Tür wurde geöffnet und Kriminalkommissar Gerling trat ein: „Verzeihen Sie, Herr Geheimrat, eine neue, ganz tolle Tat der Prinzessin Kalowrat.“

„Was denn nun schon wieder?“

„Die Prinzessin war heute morgen um 9 Uhr in der tschechischen Gesandtschaft.“

Die Herren sprangen auf.

„Heute morgen?“

„Und hat ein wichtiges Aktenstück gestohlen.“

„Donnerwetter!“

„Als ich auf mein Revier komme, werde ich in die Gesandtschaft einberufen. Als heute früh erst der Sekretär in seinem Bureau war, kam die Prinzessin, die sich durch Vorzeigung ihrer Papiere legitimiert, und verlangte dringend den Gesandten persönlich zu sprechen. Der Sekretär, der anscheinend von den Londoner Briefen nichts wußte, dem aber bekannt war, daß Fürst Kalowrat auch in der Tschechoslowakei reich begütert ist, ging hinüber, um nachzusehen, ob der Gesandte bereits in seinem Zimmer sei. Als er zurückkam, war die Prinzessin bereits gegangen und hatte dem Portier hinterlassen, sie würde später zurückkommen. Geräumige Zeit darauf vermißte er ein wichtiges Aktenstück. Er hatte zuerst geglaubt, daß dieses noch in den Händen des Gesandten sei, dann fiel ihm ein, daß er es bereits auf seinem Tisch liegen hatte, als die Prinzessin im Zimmer war. Zuerst fragte man distret beim Grafen Marois an, ob die Prinzessin bei ihm gewesen, dieser aber versicherte, seit

Monaten nichts von ihr zu wissen, und vermutete sie in England oder Holland. Ich glaubte an eine Täuschung und ging mit dem Wils, das der Graf mir gegeben, nochmals zur Gesandtschaft. Der Sekretär versicherte auf das Bestimmteste, daß es die Prinzessin gewesen sei. Ich stellte darauf fest, daß die Prinzessin noch jetzt in dem Hause Regentenstraße 12 in einer Pension ein Zimmer gemietet hat.“

Schlüter unterbrach: „Donnerwetter, das habe ich auch nicht gewußt!“

„Einer meiner Oberwachmeister wußte es zufällig, weil er die Pension inhaberin kennt. Die Prinzessin war dort nicht gemeldet, weil sie niemals dort wohnte, sondern sich nur stundenweise aufhielt. Die Pension inhaberin gab zu, daß die Prinzessin heute morgen zwischen 9 und 10 Uhr in ihrem Zimmer war, — seit langer Zeit zum erstenmal. Ich nahm eine Durchsuchung des Zimmers vor und fand auf dem Kleiderstuhl diesen Aktenbeutel, den der Sekretär der tschechischen Gesandtschaft nach Aktenzeichen und Aufschrift sofort als den Umschlag der vermißten Schriftstücke wiedererkannte, und außerdem diese Photographie.“

Schlüter rief laut und erstaunt, nachdem er das Bild gesehen: „Van Zomen“, Herr Kollege, ich mache Ihnen mein Kompliment. Wir sind wieder ein Stück weiter. Also die Prinzessin ist in Berlin?“

„Wahrscheinlich schon nicht mehr, ich konnte nur feststellen, daß ein stark bestaubtes Reiseauto vor der Tür stand. Leider hat niemand auf dessen Nummer geachtet, als die Prinzessin kurz vor 10 Uhr wieder davonfuhr.“

„Es ist unglaublich, sie treibt die Freiheit so weit, daß sie, obgleich sie wissen muß, daß wir nach ihr fahnden, uns direkt auf der Nase herumtanzt. Sie müßte doch damit rechnen, daß der Gesandtschaftssekretär Bescheid wußte.“

Wesendonk zuckte die Achseln: „Die größte Tollkühnheit hat die meiste Aussicht auf Erfolg. In Berlin ist sie bestimmt nicht mehr, aber jedenfalls haben wir jetzt den Beweis, daß van Zoomen mit der Prinzessin Hand in Hand arbeitet, und das bekräftigt mich in der Auffassung, daß diese Briefe nach Paris und London nichts sind als eine Finte, um uns auf falsche Spuren zu locken.“

Die Kommissare nickten.

„Wir haben bereits alle deutschen, holländischen, belgischen, französischen und englischen Konsulate, bei denen ein Anlegen der Segelschiff möglich ist, gebeten, auf van Zoomen und die Prinzessin zu fahnden. Und diesmal ist es sicher, daß auch die Entente Staaten uns helfen, da ja das Interesse der Tschechoslowakei auf dem Spiele steht.“

Schlüter fiel ein: „Es ist auch als sicher anzunehmen, daß die Nacht in aller nächster Zeit irgendwo anlegen wird; denn die Prinzessin ist ja offenbar noch nicht an Bord.“

Das Schließen des Telefons unterbrach das Gespräch: „Dringender Fernruf für den Chef der Kriminalpolizei aus Amsterdam.“

Der Geheimrat ging an den Apparat und winkte Schlüter, den zweiten Hörer zu nehmen. Der Anruf geschah in holländischer Sprache, die beide Herren beherrschten:

„Hier Kriminalpolizei Amsterdam. Wir haben heute einen Luftpostbrief, der aus Eberswalde an Josef van Zoomen, den hier anwesigen Bruder des verfolgten Peterszoon van Zoomen gerichtet war, abgefangen und geöffnet. Der Inhalt scheint uns verdächtig.“

„Darf ich um diesen Inhalt bitten?“

„Ungarischer Privatdampfer „Kadek“ hält morgen nacht 10 Uhr zwanzig Seemeilen westlich der Scheldemündung, um v. Z. und Prinzessin K. an Bord zu nehmen.“

„Noch weiteres?“

„Nein.“

„Danke verbindlich.“

„Herr Schlüter, ich glaube, das v. Z. ist, Sie fahren mit dem Nachtzuge nach Amsterdam und nehmen die Leute selbst fest. Ich bin überzeugt, daß Sie in die holländische Regierung ein Schiff zur Verfügung stellt.“

Schlüter sah nach der Uhr: „Der Schnellzug nach Amsterdam geht in einer halben Stunde, ich fahre sofort.“

Der Kommissar ließ sich die stets bereite kleine Reisetasche bringen, nahm ein Auto und fuhr nach dem Bahnhof.

Generaldirektor Zöllner trat am Morgen des nächsten Tages sein Amt an. Als er in das Bureau kam, sah Fräulein Leczniska bereits mit Papieren beschäftigt an ihrem Schreibtisch. In diesem Augenblick war Zöllner doch etwas befangen. Sie sah reizend aus, denn über ihre Wangen huschte ein leichtes Rot, und ein Lächeln, das er nicht zu definieren verstand, lag um ihren Mund.

Wie töricht das war! Er war sogar um die Anrede verlegen. Nach allem, was ihm der Senator gesagt hatte, war sie eine Dame, und die ganze vornehme Art, wie sie so dasah, wie ihre Finger den Federhalter hielten, hatte etwas Distinguiertes. Sie war ganz entschieden aus sehr guter Familie. Warum auch nicht? Die Privatsekretärin des Generaldirektors einer großen Gesellschaft war doch kein einfaches Tippräulein.

(Fortsetzung folgt.)

Versicherung ist Vertrauenssache!

GERLING KONZERN

Bisher bei uns beantragte Lebensvers.- Summe

536 Millionen Mark.

Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln. A2252

BAUBUND-MÖBEL

HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE

kaufen Sie am besten beim

BAD. BAUBUND

G.M.B.H.

KARLSRUHE

Karl-Friedrich-Strasse 22

am Rondellplatz

TAGL. GEOFFNET

VON 8½-12½ UND 2-6½ UHR.

Die lästigen Nebenerscheinungen wie Brennen, Jucken, Wandwerden der Haut, abler Geruch, des menschlichen Schweißes verbitten Sie durch

TRUON

ohne Unterdrückung der Schweißabsonderung oder Schädigung der lebenswichtigen Schweißdrüsen.

TRUON ist der Fortschritt in der Fußpflege.

TRUON wird hergestellt nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen durch das Sebdelenwert Bad-Kreuznach. Zu haben in allen Apotheken. 2688a

Franz Riegel

Elegante Damen- u. Herrenschneiderei

Telefon 3858 jetzt Hirschstr. 1 18087

Jeder Lehrling

erleidet Ihre doppelte Buchhaltung durch unser System. 10068

Karlsruher Treuhand G.m.b.H.

Telefon 1568 Kaiserstr. 201

Leder-Stühle

versch. Ausführg. auf Lager. Gut erhaltene Rohr-Stühle werden zu Leder-Stühlen umgearbeitet. Auffärbn u. Reparieren aller Leder- und Polster-Möbel.

E. Schütz

Tel. 2498, Kaiserstr. 227.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert Bilder für alle Räume. Einrahmung. Valentin Salzer's Kunsthandlg. Kaiserstr. 88.

Kaiserkörbe Japantaschen

in reicher Auswahl empf. Siebt billigst

J. Heß

Kaiserstr. 123. 11999

Auf Teilzahlung

gegen bequeme wöchentliche Ratezahlungen erhält jedermann

10071

Anzüge und Kostüme.

J. Hartmann, Schneidermeister, Waldstr. 73, Hinterhaus III

Farben Lacke

gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft um 15%

Farbenhaus Hansa

Waldstraße 15, beim Colosseum.

Wäsche! Gesundheitswische wird auf Kosten dieche bei billiger Verwendung um waschen und bügeln angenommen.

Mademisch, S. Hart, Westinger.

Kaiserstr. 11988

Gesichtsjausschlag

Blut, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Buder's Patent-Medizinal-Seife ein-trocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Judooh-Creme nachstreichen. Grobhartige Wirkung, vor Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-geschäften erhältlich.

Grosser Saison-Ausverkauf!

Die Preise sind **rücksichtslos** herabgesetzt!

Kostüme, Cheviot, reine Wolle, Jacke ganz gefüttert	27.50 u. 19.50
Kostüme, Gabardine, reine Wolle, Jacke auf Foulardine gefüt.	39.50 u. 29.50
Kostüme, Rips u. Mouline, reine Wolle, Jacke a. Foulard, gef.	65.00 u. 48.00
Frühjahrs-Mäntel, Gabard., Moul. und Ripse, neueste Facons	35.00 u. 29.50
Frühjahrs Mäntel, Zwirn-Covercoat	29.50 u. 19.50
Regen-Mäntel, Covercoat, imprägniert	17.50 u. 14.50
Gummi-Mäntel, beste Gummierung	27.50 u. 19.50
Alpakka-Mäntel, blau und schwarz	19.50 u. 16.50
Windjacken, imprägniert	8.50 u. 7.50
Kostümrocke, Cheviot, reine Wolle, blau und schwarz	5.50 u. 3.85
Jumper und Kasaks, Trikotseide, in vielen Farben	4.95 u. 3.95
Kasaks, Crêpe marocain, bedruckt	9.50 u. 6.95
Mousseline-Kleider, jugendliche Formen	5.85 u. 3.95
Mousseline-Kleider mit langen Aermeln, Frauengrößen	11.25 u. 8.50
Cheviot-Kleider, reine Wolle, mit Tressen u. Knopfverzierung	11.50 u. 9.50
Farbige Vollvolle-Kleider, hell und dunkel gemustert	16.50 u. 9.50
Wachseidene Kleider, letzte Neuheiten	29.50 u. 16.50

Elegante Mäntel, Kleider und Kostüme sind im Preise **außerordentlich reduziert!**

M. SCHNEIDER

Inhaber: H. Kahl

Erbprinzenstraße 31 Ludwigsplatz

Neiratsgesuche

Seirat

Meinlieb. Dame aus guter Familie, thätig u. gesund, Mitte 40, kath., absolut fruchtbar, m. sehr bestem Genuit, wünscht, da das Stadtleben müde, sich auf ein Anwesen auf dem Lande alljährlich zu verziehen. Angebote u. G. 261 an Annoncen-stein u. Bogler, Karlsruhe, erbeten. 92218

Tätiger Teilhaber gesucht

für Großhandlung mit Einlage v. ca. 10 000 M. Angebote u. Nr. 115788 an die Badische Presse.

Dampf-Bulkanisier-Anstalt

Karl Horich, Karlsruhe

Kaiserstr. 34 - Tel. 3798. 912194

Schnelle, saubere und leibere Ausföhrung sämtlicher Reparaturen an Decken u. Schlauchen. Lieferung von Autobereitern u. Rollstühlen.

3 000-4 000 Mk.

von Geschäftsmann gegen gute Sicherheit und hohen Zins zu leihen gesucht.

Angebote unter Nr. 115789 an die Badische Presse.

Edwin möbl. Zimmer

sof. zu verm. 913206

Bismarckstr. 29, 3. Stod.

6-8000 Mk.

gegen gute Sicherheit u. Zins oder gegen Verpfändung von Möbeln anzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 115790 an die Badische Presse.

Dr. Klebs Kefirpilze

oder Kefirkörner irrtümlich häufig „Joghurtpilze“ genannt, liefern mit Milch wohl-schmeckenden Kefir leicht herzustellen, sehr wirksam bei chronischer Verstopfung, Magen- und Darmleiden.

Mit Vollmilch bereitet vorzügliches, leicht verdauliches Kräftigungsmittel bei Lungenerkrankungen, Blutarzt und Magerkeit.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk

München, Schillerstraße 28.

Zu beziehen d. Apotheken u. Drogerien

Druckschriften kostenlos. A407

Aufrichtig!

Nettes Fr., Anfangs 40 Jahren, kath., mit schöner Aussteuer, vom besten Herrn in fest. Stellung zu baldiger Seirat. Angebote unter Nr. 115806 an die Badische Presse.

6 000 Mark

gute Hypothek-Über-beit, kurzfristig zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 115790 an die Badische Presse.

Aluminium-Ronden

Lagerposten in verschiedenen Größen zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen.

Offert. unt. Nr. 2943a an d. Bad. Pr.

Kapitalien

Glauer u. Handels-Bilanzen

Arrangements

besorgt fachmännisch

Wanz Wagner 11705

Bismarckstr. 68, Tel. 5873.

1 000 Mark

von Geschäftsmann auf längere od. kürzere Zeit zu leihen ges. Gute Sicherheiten. Off. unt. Nr. 115740 an die Bad. Pr.

Aluminium-Ronden

Lagerposten in verschiedenen Größen zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen.

Offert. unt. Nr. 2943a an d. Bad. Pr.

Carl Finkelstein Holz- und Kohlenhandlung

Kohlen, Zentralheizungskoks und Holz

Rüppurrerstraße 8 Büro nur Telefon 2394 18084

Statt besonderer Anzeige. — Todes-Anzeige.

Durch Gottes Ratschluß wurde mein liebes Kind, mein einziger, hoffnungsvoller, braver Sohn, unser heißgeliebter Neffe

Georg

Ober-Sekundaner der Humboldtschule im blühenden Alter von 15 1/2 Jahren, unerwartet rasch durch einen Unglücksfall von uns genommen.

Die tiefgebeugte Mutter: Frau Sofie Maisch-Schoch und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kaiserstraße 233. Kondolenzbesuche dankend verboten. Das Seelenamt wird am Grabe bekannt gegeben. 18122

Tüchtiger Ringofenbrenner suchen und stellen sofort ein Gebr. Land u. Kaiser, Siegelwerke, Oberkirch, 2936a

Werblich Von diesem Großhandelshaus wird zum sofortigen Eintritt jüngere, perfekte Stenotypistin gesucht. Es wird Wert auf sicheres, selbständiges Arbeiten gelegt. Ausführliche Angebote unter Nr. 13107 an die Badische Presse.

Tüchtige Schneiderin per sofort ins Haus gesucht. Angebote u. Nr. 215811 an die Badische Presse erbeten.

Ehrliches Mädchen auf sofort gesucht: Sulzentr. 18, I. 13115

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe unvergessliche Schwester, Tante, Grosstante, Schwägerin und Cousine

Frau Emilie Meyle w.w. geb. Mößner

nach langem, schweren Leiden, Sonntag 1/5 Uhr, im Alter von 56 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 5. Juli 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Wieder, geb. Mößner.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 12 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Maxaustasse 26. B18440

Berkäufer Berkäuferin

nicht unter 21 Jahren, für Eisenwaren, Werkzeuge, und eben solche

für unsere Abteilung Haus- und Küchengeräte. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an Fritz Kapp & Co., Eisenhandlung, Redl a. Rh.

Bolsterer u. Dekorateur.

Es kommen nur erste Kräfte in Betracht, welche auf höchste Bezahlung Anspruch machen können.

Möbelfabrik C. S. Stock Pforzheim.

Herren- u. Damenfrisier I. Kraft Tüchtige Friseurin bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 215825 an die Badische Presse erbeten.

Dauerstellung

mit nachweisbar hohem Einkommen legen. Gehalt. Wer die angenehme Reiseleiterstelle, ohne Vorkenntnisse, bewährte Kräfte werden sofort mit Vergütung und feiner Bekleidung angestellt.

Servierfräulein!

Suche für sofort ein gewandtes, intelligentes Fräulein, angenehme Erscheinung und gute Charaktereigenschaften. Vertikallina erwünscht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 215841 an die Badische Presse.

gejunde Person

mit vertraulichen, ruhigen Charakter, welche im Stande ist älteres Ehepaar zu pflegen und kleinen häuslichen Haushalt ehrlich und arbeitsfreudig zu verwalten. Für Witwe ohne Kinder, oder Mädchen geistigen Alters aus adäquater Familie in ruhiger Schmarwachtel, angenehme und zu besagte Dauerstellung. Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 215844 an die Badische Presse erbeten.

Köchin

für untern Betrieb (100 Personen). Angebote mit Zeugnis an Bekleidungs-Kontor, Kottbus, 2424

Stellengeluche Männlich Stunden-Buchhalter übernimmt das Nachtragen v. Geschäftsbüchern. Gest. Angebote unter Nr. 215818 an die Badische Presse erbeten.

Jung. Kaufmann in Buchhaltung und sonstigen Büroarbeiten bewandert. Lust Stellung ab 1. Sept. oder Okt. Gest. Angebote unter Nr. 215799 an die B. Presse

Wanted: 20 J., mit schöner, flotter Handschrift, 10 Jahren 555, Mädchenstunde u. 500, Handbuchsche sucht, Kenntnisse in engl. u. franz., sucht geeignete Stelle auf 15. Juli od. 1. Aug. Angebote u. Nr. 215802 an die Badische Presse.

Näherin sucht Seimarbeit. Angebote unter Nr. 215755 an die Badische Presse.

Volontär in Handel oder Industrie, bei kleinerer od. mittlerer Firma Adresse unter Nr. 215812 an die Badische Presse erbeten.

Anlässlich des Räumungs-Ausverkaufs

-- bis einschließlich 11. Juli -- haben wir in unseren sämtlichen Abteilungen weitgehende Preisermäßigungen eintreten lassen.

Wir bieten hierdurch unserer verehrl. Kundschaft eine so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit erstklassige Erzeugnisse weit unter Tagespreis zu erwerben.

Wir verkaufen:

Prima Axminster

bekanntes und bewährtes sächs. Fabrikat 300x400 cm 250x350 cm 200x300 cm M 204.- M 148.- M 100.- Brücken M 31.- Bettvorl. M 15.-

Prima Tournay

vorzügl. Fabrikat, ganz besonders preiswert 300x400 cm 250x350 cm 200x300 cm M 360.- M 264.- M 180.- 90/180 cm 70/140 cm Brücken 75.- Bettvorl. 31.-

Vorzugspreise

für Rouleauxstoffe, Vorhangstoffe, Futterstoffe Möbelkrepp und Möbelsatin

Gelegenheitsposten

in Tisch- u. Diwanddecken, Möbel- u. Dekorationsstoffen, Vorhängen, Stores, Bettdecken

Restkupon und aus-rangierte Musterstücke von Möbel- und Dekorationsstoffen besonders preiswert

Dreyfuß & Siegel

G. m. b. H. — Kaiserstrasse 197 12 63

Statt Karten.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigen Dank.

Familie Rudolf Haber.

KARLSRUHE, Juli 1925. 18117

Saison-Ausverkaufs

empfehlen zu besonders herabgesetzten Preisen Reste Madapolam, Macco, Batist, Halbleinen, Leinen in 80 und 160 cm breit, Satin, Damast. Waldstraße 37 Geschwister Baer Telefon 579

Druckarbeiten

werden angefertigt i der Druckerei d. Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Alleinvertreter, auch Möbelaufmann, bei hoh Verdienst gesucht. Ionfurrenstraße, reelle Eache für Kommissions-lauer bis zu 100.-. Eiderb erforderlich. Vertikall. Vertikall. Diensta. 7. Juli von 3 bis 6 Uhr. Bad. Arbeiter-Ges. bei Herrn Kraus. 215843

Schreiner

für Möbelaufbau ges. Angeb. unt. Nr. 215123 an die Badische Presse.

Heizer

geleiteter Maschinist, sofort gesucht, für 100 PS Babania Dampfmaschine (Baden). 29050

Musiker-Gesuch

Für die Feuerwehr- und Stadtkapelle gesucht werden folgende gute Musiker in Nebenberuf gesucht:

- ein erster Hornist, ein erster Es-Clarinetist, ein erster B-Clarinetist, ein erster Flügelhornist, ein erster Tenorhornist, ein erster B-Bass (Streichbogen), ein erster Klarinetist (Nebeninstrument bei ebia, mögl. Holzinstrument), ein routinierter Hornbläser.

Buchpüber-Meister

zur Überwachung der Arbeit und der Fertigkeiten. Es kommen nur tüchtige Meister in Frage, welche die Vorarbeiten kennen und geeignete Arbeiter anlernen können. Ausführliche Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeiten, Zeugnisabschriften, sowie Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 13103 an die Badische Presse erbeten.

für 151. Mädchen für tauglicher in kleinen, besten Haushalt Stelle gesucht. Angebote unter Nr. 215828 an die Badische Presse.

Bess. Mädchen 23 Jahre, in all. Arbeiten erfaht, mäßig u. in best. Empfehlung. Sucht wegen Aufstia. d. Haushalts, in dem sie 2 1/2 J. tätig war, Stelle. Bad. Arbeiter-Ges. bei Herrn Kraus, 215843

Wo kann ein schlichtenthaltenes Mädchen aufgenommen werden. Angebote unter Nr. 215813 an die Badische Presse.

Wohnungsaustausch Wohnungs-Tausch. Tausch große, sonnige 2-Zimmerwohnung geg. kleinere 3-Zimmer-Wohnung. (Sohn, Hinterhaus nicht angeschlossen). Angebote unter Nr. 215826 an die Badische Presse.

Echöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Kofsetzt, als Büro passend, gegen 3-Z. Wohnung zu tauschen ges. Angebote unter Nr. 215823 an die Badische Presse.

Geboten: 4-Zimmer-Wohnung 3-Zimmer-Wohnung Manfarte, in gut. Lage. Angebote u. Nr. 215821 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Zu vermieten: 2 Büro-Räume (Zabmitte) jeb. Einrichtg. elektr. Licht, fof. zu vermieten. Angebote unter Nr. 215832 an die Badische Presse.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Neuerbaute Laden mit Wohnung, Zindtreppel, für Abzug der Fahrradhandl., od. Zertit sehr geeignet, fofort besiedbar, zu vermieten. Angebote u. Nr. 215831 an die Badische Presse.

Zimmer 2. Etod, fofort zu vermieten. Poststr. 8, II. 213417

Einfaches Zimmer an soliden Arbeiter zu vermieten. Adlerstr. 22, 2. St. Etendau, 3. St. Etendau, 213428

Möbliertes Zimmer an nur solid. Herrn zu vermieten. Weidenstr. 32, Gartenhaus II. 213426

Möbliertes Zimmer zu verm. Karlsrufer 6, 2. Etod. 213427

Gut möbl. Zimmer an fof. Arbeiter fof. zu vermieten. Martenstr. 36, v. Gr. sonn. Zimmer n. 2 Betten, gut möbl., zu verm. Eurlach-Allee 25, 2. Etod. 213421

Auf 1. August ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Hauptstr. 15, III. 213383

Möbl. Zimmer n. elektr. Licht zu verm. Wagner, Stefanienstr. 71, IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 213377

Gut möbl. Zimmer (separat mit 2 Betten ohne Küche u. Bedienung auf 1 August zu vermieten. Draisstr. 21. part. Ede Poststr. 19055

Fehl. möbl. Zimmer an solid. Herrn, auf fof. od. 15. Juli zu vermieten. Ertigstr. 32, Seitenb. IV., rechts. 213429

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kuboffstr. 15, III. links. 214433

Echöne möbl. Zimmer auf einige Tage zu verm. Kaiser-Allee 65, IV., r.

Wohnungen in Neubau, verlässt. Möbelfür. 1 x 1 und 7 x 8 Zimmer mit Küche. Bad u. gegen Sanitärer-ausbau auf kommenden Frühjahr zu vermieten. Angebote unter Nr. 215802 an die Bad. Presse.

Offizierfamilie in Landhaus in Schönst. Gegen Württemberg nimmt 2-3 Kurgäste an mäßigen Preisen bei guter Verpflegung an. Referenzen erbeten. Zu erfragen unter Nr. 29344 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten od. mit Wohnzimmer, in ruhiger Lage, mögl. Nähe des Marktplatzes gelegen. In Taormina, fof. gesucht. Angebote u. Nr. 215811 an die Badische Presse.

Zimmer in Komlienenp. Nähe in Linde, 2. Et. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 215804 an die Badische Presse.

2 alleinstehende vermieten fofort od. 15. Juli eine 3-3-Wohnung mit Küche. Angebote u. Nr. 215787 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Suche per sofort od. 15. Juli eine 3-3-Wohnung mit Küche. Angebote u. Nr. 215787 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten od. mit Wohnzimmer, in ruhiger Lage, mögl. Nähe des Marktplatzes gelegen. In Taormina, fof. gesucht. Angebote u. Nr. 215811 an die Badische Presse.

Zimmer in Komlienenp. Nähe in Linde, 2. Et. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 215804 an die Badische Presse.

2 alleinstehende vermieten fofort od. 15. Juli eine 3-3-Wohnung mit Küche. Angebote u. Nr. 215787 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche, Bad, Wasser, auch Hofraum, mögl. in ruhiger Lage. Preis 12.-. Angebote u. Nr. 215765 an die Badische Presse.